



Die 75-jährige

# „Livonia“ = Jubelfeier.

5A  
A2



## Festberichte

der „Nordlivländischen Zeitung“.

83448




Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 27-го сентября 1897 г.

Est. A

Est. A  
Riikliku (Lisoo)  
Raamatukogu

10407



Meine fahn' ist roth-grün-weiß  
Mein Herz für Livonia flammenheiß.

Donnerstag, 18. September :

„Seit gestern beginnt unsere Stadt sich als feststadt zu präsentiren. Zahlreiche Häuser weisen ansprechenden Schmuck auf in Guirlanden und ernstem Tannengrün, von denen rothe und weiße Blumen in denselben farben sich wirksam abheben, so daß das Ganze auch ohne flaggen- und Wappenschmuck einen festlichen Anblick bietet.

In den Straßen der Stadt regt sich festliches Leben. Zahlreiche alte Livonen sind bereits eingetroffen und durchwandern die Straßen — allein oder mit ihren Damen, ihnen „historische“ Stätten aus ihrer Burschenzeit weisend. — Gestern Nachmittag langte der erste Extrazug mit Livonen-Philistern und Damen aus Riga an. Von den Gliedern der „Livonia“ und ihren familien wurde ihnen ein reizender Empfang bereitet indem ihnen, als die blumengeschmückte Locomotive den Zug in den Perron fuhr, der Gesang des Liedes „Wenn die Reben wieder blühen“ entgegentönte und darauf eine Musikcapelle spielte. Längere Zeit noch herrschte ein freudig bewegtes Treiben auf dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßen.

Eine stimmungsvolle Vorfeier in kleinerem Kreise, die gerade durch das Improvisirte und gänzlich Unerwartete,

das sie an sich trug, sich besonders eindrucksvoll gestaltete, fand schon gestern in der Mittagszeit im Hause der Großen Gilde statt: die Chargirten und das fest-Comité der „Livonia“ wurden dort vom Gilden-Vorstande mit einem Frühstück gastlich aufgenommen — an derselben Stätte, wo einst vor 25 Jahren die Frauen Livlands der Corporation zum 50-jährigen Jubiläum das Banner überreicht hatten. Der Aeltermann E. Freymuth gab in seinem Trinkspruch in warmen Worten den Sympathien der hiesigen Bürgerschaft für die „Livonia“ Ausdruck, welche die Söhne der Heimathprovinz in ihrer Mitte aufgenommen und als Männer in diese und vor Allem auch in unsere Stadt entlassen habe; dann aber erinnerte er daran, daß das Gildenhaus für die „Livonia“ eine historische Stätte geworden sei, auf der sich vor 25 Jahren eine der weihervollsten Acte der Jubelfeier abgespielt habe; dieses Haus nun öffne sich, in Erinnerung an jenen Act, auch heute gern den „Livonen“.

— In nicht minder warme Worte war der Dank gekleidet, welchen Namens der „Livonia“ der Director R. v. Jeddelmann für diese sinnige Aufmerksamkeit der Gilde aussprach. Er verwies auf den engen Zusammenhang der Bürgerschaft mit der „Livonia“, deren Glieder sich nicht zum Letzten aus dieser unserer Bürgerschaft rekrutirt und die dann als Männer sich zahlreich wiederum dem städtischen Communaldienst gewidmet hätten.

Die Jubelfestlichkeiten nehmen heute Abend mit dem festball ihren Anfang. Der Schauplatz des Festes ist die große Ausstellungshalle oder vielmehr sind es die Hauptgebäude des Ausstellungsgartens, denn mit der Halle sind auf höchst praktische Weise die große Rotunde und das Restaurant zu einem Ganzen durch Bretterbauten verbunden, die geräumige Damenzimmer und weite Garderobenräume enthalten. In wahrhaft großartiger, durch und durch künstlerischer Weise ist die Gewerbehalle in einen Festsaal umgewandelt. Künstlerhände haben die Composition entworfen und in monatelanger Arbeit sind sie dann von zahlreichen freiwilligen Kräften ausgeführt worden. Die Wände des riesigen

Saales prangen in farbigen Transparenten, Pflanzen- und Blumen-Decorationen, Wappen- und Fahnen-schmuck u. s. w.; die Anordnung ist vor Allem das Werk des Livonen Architekten Oscar Paulson, die kunst-sinnige Ausführung dasjenige des Livonen Baron W. v. Engelhardt in Römershof. Dem Eingang gegenüber — die Anfahrt ist auf der Rückseite des Gebäudes — schmückt den Balcon an der Schmalseite die Jungfrau „Livonia“, von dem St. Petersburger Bildhauer Baumann nach einem Entwurf Oskar Paulson's plastisch gezeichnet, so daß sich die Gestalt wie eine Statue unter ihrem Baldachin und den sie umgebenden farbigen Decorationen abhebt. Längs den Wänden an der Längsseite ziehen sich roth ausgeschlagene Logen und Nischen hin, geschmückt mit Blumen, Fahnen, Greifen und Büsten. Dazwischen erstrahlen die Transparente mit ihren in den livländischen Farben gehaltenen Inschriften, größtentheils dieselben, die vor 25 Jahren die damalige Festhalle geschmückt haben. In der Mitte der einen Längsseite erhebt sich in einer Nische das Landeswappen, gegenüber auf der anderen Seite das Corporationswappen mit studentischen Emblemen, davor und von letzteren theilweise umgeben, ein mit dem Wappen geschmücktes Rheinwein-faß, ein Geschenk des weil. Baron Wolff-Schloß Schwaneburg, das schon vor 25 Jahren mit gleicher Füllung auf der damaligen Jubelfeier paradirt hat; als Zeichen dessen hat der kleine Bacchus auf dem faß denn auch schon einen Jubiläums-Landesvaterstich in seinem farbendeckel. — Der an der Schmalseite über dem Eingange sich hinziehende Balcon zeigt die Wappen und Fahnen der fünf übrigen studentischen Corporationen.

Was den ganzen Eindruck des prachtvollen Decorationen-Arrangements und der Draperien mit den vielen Transparenten auch am Tage, ohne elektrische Beleuchtung, noch besonders erhöht und dem Raum einen stimmungsvollen Charakter aufprägt, ist, daß nur farbiges Tageslicht in den Saal dringt. Jedes der zahlreichen Oberlicht-fenster bietet den täuschenden Anblick eines kunstvoll gemalten Glasfensters. Daß das nur Schein ist und im Grunde jedes Fenster aus

weißem Schablonenpapier besteht, in das bunte Farben hineingeklebt sind, entzieht sich so gut wie völlig dem Auge des Beschauers. Dieser wunderbar wirkende, künstlerische Schmuck verdankt seine Entstehung dem um das ganze Arrangement hochverdienten Architekten Oskar Paulson, der alle Zeichnungen entworfen und die von zahlreichen fleißigen Damenhänden geleistete Ausführung geleitet hat. Jedes der Fenster zeigt ein anderes Bild: die Wappen der Städte Livlands und Revels und Mitaus, die Zirkel der anderen studentischen Corporationen (neben den entsprechenden Städtewappen), ferner sämtliche Corporationswappen zusammen in einem Schilde mit der Inschrift „Viribus unitis“.

Einen geradezu feenhaften Eindruck muß der Festraum heute Abend bieten, wo Alles im elektrischen Licht erstrahlen wird. Die elektrische Beleuchtung ist von der bekannten deutschen Electricitäts-Actiengesellschaft, vormals Schuckert, in Nürnberg geliefert, deren Rigaer Vertretung, Hr. v. Wiecken, die Ausführung übernommen hat.

An den Festsaal schließen sich, wie erwähnt, die verbindenden Bauten mit den Garderobe-Räumen, den Damenzimmern, Corridoren u. s. w. Die große Rotunde ist in einen Speisesaal umgewandelt, nachdem sie mit einer Diele versehen worden ist. Der ganze Complex der Jubiläumsesträume ist ebenso praktisch angelegt, wie der decorative Theil künstlerisch ausgeführt ist; Talent, Geschmack und praktischer Sinn haben sich hier vereinigt, um einen der feier würdigen Festraum zu schaffen, wie er bisher in unserer Stadt nicht zu sehen gewesen ist.“



Freitag, 19. September:

„Ein zweiter Extrazug aus Riga führte gestern um etwa 3 Uhr Nachmittags abermals eine große Zahl alter Livonen unserer Stadt zu. Es wurde ihnen ein Empfang zu Theil, der einen noch schöneren und nachhaltigeren Eindruck bei allen Anwesenden hinterließ, als am Tage vorher. Als die

mit Blumen und Laub geschmückte Locomotive an den Peron heranfuhr, tönte dem Zuge, von Hunderten von Stimmen machtvoll gesungen, das Lied „Wenn die Reben wieder blühen“ entgegen. Ergreifende Begrüßungsscenen spielten sich dann ab zwischen den einstigen Studiengenossen, namentlich vielen älteren Herren, die die Jugendgenossen und Zeugen einer schönen Zeit aus den vergangenen Tagen unserer alten alma mater mit überströmender Herzlichkeit begrüßten. Es dauerte lange, bis nach der allgemeinen Begrüßung und Bewillkommnung die Menge der Festgenossen und Festgenossinnen sich auflöste und allmählich, die Straßen festlich belebend, ihre Absteigequartiere aufsuchte.

Um die Mittagszeit hatte vielen Eivonen und ihren Familienangehörigen als Sammelpunct der Handwerker-Verein gedient, der in liebenswürdiger Gastlichkeit den Gästen geschmackvoll ausgestattete Eintrittskarten zur Verfügung gestellt hat. In dem schön geschmückten Locale des Vereins herrschte bei den Klängen der Musikcapelle animirtes Treiben.

Gestern Abend um 8 Uhr nahm die Jubelfeier mit dem Festball ihren Anfang. Wagen auf Wagen rollte durch die Straßen zu dem in feenhafter Beleuchtung erstrahlenden Festsaal, der sich bald so weit füllte, daß die Festordner alle Mühe hatten, in das festliche Gewühl System zu bringen und den Ehrendamen die Erfüllung ihrer schwierigen Pflichten, die Vorstellungen u. s. w., zu ermöglichen. Zur Erinnerung an das Fest wurden beim Eintritt allen Damen eine rothe Rosette mit dem in Silber ungemein fein gearbeiteten livländischen Greif und eine sehr hübsch componirte Tanzkarte in den livländischen Farben mit Emblemen und der Inschrift „Vivant omnes virgines“ überreicht.

Als nach dem Thee der dritte Chargirte stud. E. Moritz in einer Ansprache die Damen bewillkommnet und der Ball dann durch eine feierliche Polonaise eröffnet worden war, begann die glänzende Festgesellschaft sich allmählich zu gliedern, so daß die Tänze mit einem Walzer ihren Anfang nehmen konnten. Ein buntes, schönes Bild bot der Festsaal

mit den vielen tanzenden Paaren — im Ganzen mögen es über 200 gewesen sein; in Jugend, Anmuth und Schönheit hatte Livlands Damenflor sich hier ein Stelldichein gegeben und glänzte in geschmackvollen, überaus reichen Toiletten.

In der festlichsten Stimmung, bei den Klängen der ganz vorzüglich ihre Tanzweisen ausführenden Preobraschenskischen Capelle verlief die Zeit bis zum Souper, das in der Rotunde für nicht weniger als 650 Personen servirt wurde. Die Zahl aller Festtheilnehmer wird 700 überstiegen haben.

Mit einem in hübscher Rede ausgebrachten Hoch auf die Frauen und Jungfrauen Livlands eröffnete der zweite Chargirte R. v. Helmersen die Reihe der Coaste, worauf dann Professor C. Erdmann in warmer Rede die livländische Heimath feierte und Landmarschall Baron Meyendorff auf die studirende Jugend Livlands ein Hoch ausbrachte. Es folgte eine lange Reihe theils ernster, theils launiger Coaste — so ein mit stürmischer Heiterkeit aufgenommener Trinkspruch des Professors Dr. W. Volk, der als neu aufgenommener Philister auch im Namen des gleichzeitig mit ihm dazu erwählten Professors J. Engelmann das Wort ergriff.

Nach dem Souper nahm der Ball seinen Fortgang, durch hübsch ersonnene Cotillon-Touren und geschmackvolle Cotillon-Auszeichnungen die festfreudige Stimmung in Fluß erhaltend, so daß erst in vorgerückter Morgenstunde das Fest seinen Abschluß fand. Gehobene Stimmung beherrschte den ganzen Abend Alt und Jung und wohl ein Jeder war sich bewußt, ein solches Fest in solcher Scenerie und in solcher Stimmung noch nicht gefeiert zu haben."



### Sonnabend, 20. September:

„Ganz feststadt war gestern unsere gute alte Stadt und auch der fernerstehende erhielt einen Einblick, mit welcher Bethheiligung und in wie gehobener Stimmung die Jubelfeier der „Livonia“ begangen wird.“

Am Vormittag hatten sich die Festtheilnehmer Ruhestunden nach dem Ball gewährt und erst zu 1 Uhr war eine Versammlung in dem Festsaal angesetzt. Eine endlose Reihe von Wagen rollte wiederum durch die Stadt; fast ununterbrochen eine ganze Stunde lang fuhr Wagen auf Wagen — angefangen von der einfachen Fuhrmannsdroschke und der schlichten landischen Kalesche bis zu eleganten modernen Coupés — durch die Hauptstraßen und über die Holzbrücke zur Festhalle; ein Theil kehrte wieder zurück, um weitere Festtheilnehmer abzuholen. Unter diesen fielen nicht wenige alte Herren auf, von denen Einige wohl schon das 25-jährige Jubiläum mitgefeiert haben mögen.

In der wunderbar stimmungsvoll sich präsentirenden Halle ordnete sich die Festversammlung um das Podium an der Längsseite des Saales, wo die Chargirten unter dem Landeswappen Platz genommen hatten, zu beiden Seiten 2 Livonen mit den Corporationsfahnen. In riesigem Halbkreise gruppirte sich der Damenflor in den eleganten Festcostümen, hinter diesem Kreise ein zweiter aus den alten und jungen Livonen in ihren roth-grün-weißen Farbendeckeln — ein Bild, das sich wohl Jedem der Anwesenden fürs Leben eingeprägt haben wird.

Die feier eröffnete Frau Landrath v. Anrep-Schloß-Ringen, indem sie mit ernster, tief zu Herzen gehender Ansprache eine Schenkungsurkunde über ein von den Frauen Livlands dargebrachtes Stipendium überreichte — als ein Zeichen dessen, daß auch die Frauen Livlands dazu beitragen wollen, daß aus den Jünglingen der Heimath tüchtige Männer herangebildet werden. — Der Senior, stud. W. v. Holst, dankte in formvollendeter gebundener Rede, mit einem Hoch auf die Frauen Livlands schließend.

Dann traten drei mit Schärpen in den Farben der „Livonia“ geschmückte junge Damen vor und frl. J. Walter überreichte eine prachtvolle seidene Fahne, deren Schaft von einem in getriebener Arbeit ausgeführten Greif gekrönt war; diese werthvolle Gabe der livländischen Jungfrauen in unserer Stadt übergab sie mit einer Ansprache in folgenden ergreifenden

Versen, die an den Fahnenpruch der „Livonia“: „Einer für Alle, Alle für Einen!“ anknüpfen:

Es soll für Alle heute Eine reden,  
Soll Aller Freude thuen kund  
Und soll mit roth-grün-weißer Fahne grüßen,  
Ihr Freunde, Brüder, Euren Bund.

Kennt Ihr ein Fest aus alten Tagen,  
Die Fahnenweihe einst genannt,  
Da man mit ernstem, heil'gem Segen  
Die Fahne legt in Heldenhand?

Die Fahne fliegt bei Festen und bei Siegen  
Sie wird in schwerem Kampf geweiht,  
Soll mahnen alle Mäiden, die erliegen,  
Sie giebt den Muth zum Lebensfreit.

Sie soll Euch Alle, Alle einen,  
Ob lange Jahre sie gebleicht;  
Wenn einen unsrer Brüder wir beweinen,  
In tiefer Trauer sie sich neigt.

Aus rothem Liebesglanz, aus Hoffnungsschimmer  
Gesponnen, mit Gedanken licht und rein:  
Des Landes Seele liegt in einer Fahne,  
Und Ihr sollt ihre Hüter sein.

Und hoch und immer höher soll sie fliegen!  
Wir wollen jubelnd aufwärts schau'n,  
Und wollen uns're roth-grün-weiße Fahne  
Mit freud'gem Stolze Eurer Hand vertrau'n!

In warmen Worten sprach den Dank der Corporation  
der Senior W. v. Holst aus.

Sodann übergaben drei junge Damen einen von den  
livländischen Frauen und Jungfrauen in Riga gestickten,  
prachtvollen Wandteppich mit dem Wappen der „Livonia“.  
Hr. M. G ü r g e n s begleitete die Ueberreichung mit folgenden  
schwungvollen, von Guido Eckardt verfaßten Versen:

Herrlich sprühten mächt'ge Funken  
frischer jugendheller Lust,  
Sehnend, Heimathliebe trunken  
Schwoll es in der Väter Brust.  
Bis ins Mark  
Treu und stark,  
Schloß sich Freund und Freund zusammen  
Und der Funke ward zur Flamme.

So getaucht in Gluth und Feuer  
Ward der Söhne Kraft gestählt  
Und es wuchs die Schaar Getreuer,  
Stolzen Sinnes reich besetzt.

Heil dem Bund  
Alle Stund!  
Wie sich auch die Schrecken thürmen,  
Trotze Wetter'n er und Stürmen!

Und uns frommt es treu zu hüten,  
Was die Tage Euch verklärt,  
Heil'ge Liebesfunken sprühten  
Nirgend wie auf deutschem Heerd.  
Tag und Nacht  
Treu bewacht,  
Lasset uns des Kleinods pflegen,  
Zu des Hauses Fried' und Segen.

So zu weihervoller Stunde  
Nehmt der Schwestern Gabe hin  
Und es heilt manch' böse Wunde,  
Deutet Ihr den tiefer'n Sinn.  
Droht die Welt  
Haßgeschwellt,  
Warm in liebendem Vertrauen  
Schmücken Euer Heim wir Frauen.

Der dritte Chargirte E. Moritz dankte in zündender Rede.

Geschmückt mit der violett-grün-weißen Schärpe, überreichte darauf Baronesse Meyendorff ein wunderschönes Album als Zeichen des Dankes der Estländischen Damen für die Gastfreundschaft und die Aufmerksamkeiten, die ihnen im vorigen Jahre während der Jubelfeier der „Estonia“ von den Livonen erwiesen worden. Auf die warme Ansprache antwortete der zweite Chargirte R. v. Helmersen in gebundener Rede und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die „Estonia“.

Nachdem hierauf aus dem „Gaudeamus“ der Vers „Vivant omnes virgines“ gesungen worden war, übergab der Kreisdeputirte v. Helmersen-Neu-Woidoma ein von der Tochter eines Stifters der „Livonia“ dargebrachtes Gruppenbild der 6 Stifter, in einer Ansprache die Hoffnung ausdrückend, es mögen aus der „Livonia“ stets Männer hervorgehen, die den Absichten und Bestrebungen entsprechen, welche die Stifter beseelten.

Der Festact schloß mit dem von der ganzen Versammlung in machtvollem Chor gesungenen Farbenliede, in dessen Refrain „Meine Fahne ist roth-grün-weiß, Mein Herz für

„Livonia flammenheiß“ die hellen Stimmen der Damen voll hineinflangen.

War schon die Stimmung vorher von der gehobenen Festfreude getragen gewesen und hatten die Reden und Toaste auf dem Festball zündende Wirkung geübt, so rief dieser Festact mit seinen formvollendeten und schön vorgetragenen Reden und Versen, mit der ganzen stimmungsvollen Scenerie und Umgebung einen geradezu weihervollen Eindruck hervor, dem sich Niemand entziehen konnte. Die Worte der Rednerinnen und Redner ergriffen und rissen mit fort, das warme Gefühl fester Zusammengehörigkeit noch steigend.

Während die Preobraschenskische Capelle nach einem hymnenartigen Uebergang ernste Concert-Musik anstimmte, begab sich die Versammlung in die große Rotunde, wo ein reiches Frühstück servirt war. Von der Festgesellschaft, welche den ganzen großen Raum füllte, wurde nachher eine improvisirte photographische Aufnahme gemacht.

Aus der Festhalle aufbrechend, durchzogen dann die Festtheilnehmer in ihren Equipagen die Stadt, bis sie sich vertheilten, um die Conventsquartiere der anderen Corporationen aufzusuchen, die sich zu festlichem Empfang vorbereitet hatten. Besonders vor den in den Hauptstraßen, in der Kühn- und der Promenaden-Straße liegenden Conventsquartieren der „Curonia“ und „Fraternitas Rigensis“ stauten sich die Wagen und bildeten hier und auf dem Barklay-Platze völlige Wagenburgen, während auf den Trottoiren die hin und her wogenden Schaaren des Publicums sich drängten.

Mit Begrüßungs-Reden und Erfrischungen empfangen, besichtigten die Livonen und ihre Damen den schönen Schmuck der Conventsquartiere und manch warme Ansprache und nicht minder herzliche Erwiderng spiegelte die allgemein herrschende Festfreude wieder. Bis gegen 6 Uhr lösten sich die Equipagen vor den Conventsquartieren ab, immer neue Gäste bringend. Auch dem eigenen Conventsquartiere der „Livonia“ statteten Viele einen Besuch ab, um doch auch einen Einblick in die Räume zu erhalten, in denen sich das

tägliche Leben der Corporation abspielt, und die schöne Ausstattung zu bewundern, die das Quartier den Livonen-Damen anlässlich der Jubelfeier verdankt: alle Räume sind neu gestrichen und mit Holzpaneelen versehen; ein besonders reiches Paneel, das Geschenk der livländischen Jungfrauen in unserer Stadt, schmückt das Chargirten-Berathungszimmer.

Eine Veranstaltung besonderer Art hatte die „Estonia“ ins Werk gesetzt. Nicht aus der Erinnerung entschwunden war den Estonen, in wie liebenswürdiger Weise in den für sie unvergeßlichen Tagen ihrer Jubelfeier im vorigen Jahre die „Livonia“ Estlands Frauen und Jungfrauen in ihrem Hause aufgenommen hatte, und so hatten denn auch sie eine besondere Feier für Livlands Frauen und Jungfrauen vorbereitet. Der ganze obere Stock des Convents Hauses war in reizvoller Ausschmückung, die den vollen Beifall der schönen Besucherinnen fand, in Damenzimmer umgewandelt, während der große Saal nebst dem anstoßenden Speisezimmer Theaterzwecken dienstbar gemacht war.

In hellen Schaaren strömten, mehrfach von ihren männlichen Angehörigen begleitet, bald nach 5 Uhr die Frauen und Jungfrauen Livlands hier zusammen — so zahlreich, daß dieses Mal die weiten Räume des Convents Hauses sich doch noch als zu eng erwiesen, was jedoch von den werthen Gästen im Hinblick auf den allseitig hervortretenden guten Willen der Wirths, sie zu ehren und es ihnen heimisch zu machen, hoffentlich nicht allzu lästig empfunden sein wird. Den Beweis für diesen guten Willen lieferte vor Allem das nun aufgeführte Theaterstück, ein eigens zu diesem Tage geschaffenes studentisches Original-Drama, als dessen Verfasser uns stud. Jul. Schroeder genannt wurde. Ein von Drd. Hirsch gesprochenen Prolog, der gebührend Livlands Frauen und Jungfrauen feierte und dann zu dem Stück selbst hinüberleitete, eröffnete das Spiel, das in schwieriger und liebevoll vorbereiteter Inszenirung eine übermüthige Parodie des altgriechischen Schicksals-Dramas bot: „Die Orakel-Jungfrau“ mit den sonstigen Helden und Heldinnen, einem Bäcker aus Athen, einer Gouvernante, mit

furien, ganzen 10 Greisen, dem Chor und sonstigem altclassischen Spektakel zog über die antike Bühne, nicht ohne häufig von dem Beifall der Zuhörerinnen unterbrochen zu werden.

Nachdem unter Applaus der Vorhang gefallen war, hob er sich nochmals und Professor K. Dehio richtete von der Bühne aus an die Anwesenden eine Ansprache, in der er in glücklicher Form den Gefühlen Ausdruck gab, welche die Gastgeber erfüllten: er dankte für die Ehre des Besuches der Frauen und Jungfrauen Livlands und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Livland, das auch so manchem Estonen zur trauten Heimstätte geworden. Mit einem „Wir danken sehr!“ in vollem Chor revanchirten sich die Damen.

Nun nahm ein Zerstörungswerk seinen Anfang, das mit bewunderswerther Firigkeit zu Ende geführt wurde: die Bühne wurde in 10 Minuten abgetragen und all' die Greise, furien, Chorgenossen präsentirten sich jetzt im Frack als flotte Tänzer. — Trotz der Strapazen des vorangegangenen Tages gab jener warme, lustige Ton, wie er die Tanzgesellschaften auszeichnet, an denen die Söhne unserer alma mater theilhaftig sind, auch diesem Abend sein festfrohes Gepräge.

Während ihre Damen bei den Estonen eine so liebenswürdige Aufnahme fanden, versammelten sich die Livonen um 8 Uhr im Saale der Bürgermüsse, wo auch ihrer eine fest-Aufführung harrete. Der große Raum war ganz von den Festgenossen eingenommen. Alter Tradition gemäß füllte auch bei diesem Fuchstheater die Blüthe der Aufwärterinnen die Galerie.

Es herrschte anfangs ein übermüthig-fröhlicher Ton, den ein von echtem Humor getragener Prolog noch steigerte, bis das von Professor L. v. Schroeder gedichtete Festspiel, dessen Verfasser selbst aus Innsbruck zur Feier herbeigeeilt war, seinen Anfang nahm und mit seinem ernstern, die Herzen erhebenden Inhalt Alle in seinen Bann zog. Wie ein Mann erhob sich die Versammlung beim Schluß des Festspiels und sang in begeistertem Chor das Farbenlied.

Heitere Musikweisen bildeten den Uebergang zu der dann folgenden übermüthigen Operette mit Ballet, in der die Rückkehr des vielgeprüften Weltumseglers Herrn v. Odysseus vorgeführt wurde. Dieses von jungen Livonen verfaßte Werk, dessen Melodien aus allen möglichen Opern zusammengesungen waren, wurde nicht minder mit stürmischer Heiterkeit aufgenommen, als die vielen eingestreuten witzigen Couplets. — Gegen 12 Uhr brach die ganze Versammlung ins Conventsquartier auf, um dort zu Abend zu speisen. — frühzeitig trennte man sich, um nach den Feststrapazen der Ballnacht und des gestrigen Tages Stärkung zur heutigen feier im lang entbehrten Schlaf zu suchen.

Die feier des heutigen eigentlichen Jubiläums-Tages begann mit dem fest-Convent, zu dem sich bald nach 11 Uhr die Livonen in langem Zuge durch die ganze Stadt vom Conventsquartier zur festhalle begaben, auf der Straße mit Blumensträußen von den Damen begrüßt, denen mit begeistertem Schwenken der Mützen gedankt wurde."



### Montag, 22. September :

Auf dem fest-Convent am Sonnabend dem eigentlichen Stiftungstage, stellte Dr. Em. Moritz Allem zuvor den Antrag, ein Telegramm an den Herrn Minister des Innern zu richten mit der Bitte Sr. Majestät dem Kaiser die Gefühle der treuunterthänigsten Ergebenheit Namens der festversammlung unterbreiten zu wollen. Dieser Antrag wurde mit jubelnden Hurrah-Rufen begrüßt und es wurde alsbald zu seiner Ausführung geschritten.

Nach Eintritt in die Tagesordnung gab der Senior W. v. Holst einen Rückblick auf die Geschichte der „Livonia“ und schloß in schöner Rede mit dem Wunsche, der Einzelne möge aus der Vergangenheit Kraft schöpfen, auch fürderhin zu den geistigen und sittlichen Gütern zu stehen, welche

die Grundlage der „Livonia“ bilden. Rechtsanwalt E. Moritz wandte sich darauf mit einer aus dem Herzen kommenden ergreifenden Rede an die jungen Landsleute.

Im Namen der Livländischen Ritterschaft sprach dann Landmarschall Baron f. v. Meyendorff tiefernste und zu Herzen gehende Worte, indem er den Glückwunsch der Ritterschaft darbrachte und die Hoffnung ausdrückte, es würden nach wie vor aus der „Livonia“ tüchtige, ehrenfeste Männer hervorgehen, welche dem Lande und dem Reich gegenüber stets ihre Pflicht erfüllen. Hierauf antwortete der Senior mit einer dankerfüllten Rede auf die livländische Ritterschaft.

Dann wurde ein schriftlicher Glückwunsch des Stadthauptes Dr. W. von Bock verlesen, worauf der zweite Chargirte R. v. Helmersen mit einem Hoch auf unsere Stadt antwortete. — Im Namen des Handwerker-Vereins überreichte deren Präses, Professor C. Erdmann, eine kunstvoll ausgestattete Adresse. Den warmen Dank der „Livonia“ aussprechend, gedachte der dritte Chargirte E. Moritz der guten Beziehungen zum Handwerker-Verein und erinnerte zugleich an die freundschaftliche Aufnahme von Seiten der Gilde, worauf er mit einem Hoch auf die Bürgerschaft unserer Stadt schloß. — Generalsuperintendent Hollmann knüpfte in einer Ansprache, die einen nachhaltigen Eindruck hervorrief, an den Wahlspruch „Alle für Einen, Einer für Alle“ an.

Zur Verlesung gelangte hierauf ein Glückwunsch der zahlreichen in Riga lebenden Philister der „Curonia“ und eine Aufforderung der hiesigen Curonen, in ihrem Conventsquartier die Erinnerung an die Burschenjahre aufzufrischen, worauf mit einem Hoch auf die „Curonia“ geantwortet wurde.

Nachdem dann Pastor v. Ruckteschell aus Hamburg der verstorbenen Landsleute gedacht, deren Andenken durch Erheben von den Sätzen und Entblößen des Hauptes geehrt wurde, machte der Senior die Mittheilung, daß der active Convent beschlossen habe, die Grabstätten aller derjenigen hingeschiedenen Livonen auf dem hiesigen Kirchhof, die keine Angehörigen haben, aus den Mitteln des Jubi-

läums-fonds anzukaufen und zu erhalten. Mit einer Ansprache an die Versammelten sich wendend, schloß dann der Senior den speciellen Convent.

Während Concert-Musik die Pause ausfüllte, wurden die Vertreter aller studentischen Corporationen und des Vereins studirender Esten von besonderen Ehrenmarschällen abgeholt und dann der allgemeine Convent eröffnet. Hiebei mit schön in Silber gearbeiteten Körben überreichend — der Verein estnischer Studirender übergab eine Adresse — sprachen die Senioren in ausgezeichneten und aufs wärmste aufgenommenen Reden ihre Glückwünsche aus, worauf jedes Mal die Chargirten der „Eivonia“ antworteten. Im Namen der „Curonia“ sprach stud. A. Czernay, im Namen der „Estonia“ stud. med. J. Schroeder, im Namen der „Fraternitas Rigensis“ stud. G. Keußler, der „Neobaltia“ stud. Mickwitz, der „Lettonia“ stud. A. Berg und im Namen des Vereins estnischer Studirender stud. fr. Ukel. — Nachdem der Senior zum Schluß im Namen der livländischen Damen für die lebenswürdige Aufnahme in den Conventsquartieren gedankt hatte, schloß er mit einem Hoch auf sämtliche Schwester-Corporationen, worauf mit Champagner angestoßen wurde.

Nach einer photographischen Aufnahme aller Landsleute, deren Zahl gegen 500 betragen haben mag, ließen sich die Eivonen und ihre Festgäste zum Frühstück nieder. Als Erster ergriff der Senior W. v. Holst das Wort und sprach den Philistern den Dank für ihr treues Stehen zur Landsmannschaft und die reiche Unterstützung aus, welche die Feier in diesem Maße ermöglicht hat. In zündender Rede toastete darauf der residirende Landrath Baron Tiesenhause auf die active Landsmannschaft. Auf die livländische Ritterschaft brachte Rechtsanwalt E. Moritz ein Hoch aus. Rede auf Rede folgte dann — vom Oberpastor Kaehlbrandt, von den Professoren Erdmann, Volk, Engelmann und G. v. Wettingen, Pastor J. Kaehlbrandt u. A. Den Schluß der theils ernstern, theils humoristischen Reden machte ein Toast auf die Chargirten und das fest-Comité, das die Feier so gut vorbereitet hatte. Hierauf wurde eine endlose Zahl

von Glückwunsch-Telegrammen verlesen, die mit großer Wärme und häufig mit lebhaften Zurufen begrüßt wurden.

Dann erfolgte der Ausbruch der Festgenossen, auf deren Rückkehr schon längst ein zahlreiches, in den Straßen auf- und abwogendes Publicum harrte. Von den Damen der Eivländer und von den Angehörigen der anderen Corporationen mit Blumensträußen überall begrüßt, vertheilten sich die Eivonen bis zum Beginn des fest-Commerces.

Dem fest-Commerces voraus ging eine Sitzung der G. S. F. S. C., bei der dieses Mal eine ganz besonders große Zahl poetischer Beiträge, theils ernstern, theils satyrischen Inhalts eingegangen war. Dann folgte ein Souper und endlich der feierliche Landesvater.

Dem engeren Zusammensein der Landsleute war auch der gestrige Tag gewidmet, am Vormittag wurden jedoch die Damen noch ein mal in die feier hineingezogen, indem die Aufführung des schönen Festspiels von L. v. Schroe-der wiederholt wurde. — Erwähnt sei auch, daß am Sonnabend Abend eine fröhliche Nachfeier mit Tanz für die Damen unter Betheiligung der übrigen Corporellen in Saale der „Ressource“ stattgefunden hatte.

Die alten Eivonen aber versammelten sich in der Festhalle zu zwangloser feier, der alten Zeiten gedenkend, alte Freundschaften erneuernd und neue Bekanntschaften anknüpfend. Die hier am gestrigen Nachmittag verlebten Stunden haben gewiß eine nicht minder schöne Erinnerung hinterlassen, als die Eindrücke an den Festtagen vorher; es waren Stunden, wo Jeder, emporgehoben über des Tages Sorgen, bereit war, sich mitzutheilen und zu empfangen, sich näher zu treten in dem Alles beherrschenden warmen Gefühl der Zusammengehörigkeit und des gemeinsamen Besitzes.

In den Hauptstraßen herrschte unterdessen, die allgemeine Festfreude widerspiegelnd, noch lange ein bewegtes Treiben. Von der Aufführung des Festspiels zurückkehrend, improvisirten die Damen in ihren zahllosen Equipagen einen Blumen-Corso: Wagen auf Wagen rollte durch die Straßen und die sich Begegnenden überschütteten sich mit Blumen

und Confect — es war eine förmliche Blumenschlacht, die bei der großen Zahl der Theilnehmerinnen und auch Theilnehmern, vor Allem der anderen Corporellen, Stunden lang dauerte und ein so reizvoll belebtes Bild darbot, wie es unsere Stadt noch nicht gesehen hat.

\* \* \*

Zur Jubelfeier der „Livonia“ sind Glückwunscht-Telegramme in überwältigender Menge gesandt worden, vor Allem aus unseren Provinzen, dann aber auch aus dem Reichsinnern und dem Auslande; es sind Glückwünsche nicht nur von Livonen, sondern auch in außerordentlich großer Zahl von Gliedern anderer Verbindungen. Außer diesen Telegrammen war auch eine Zahl Glückwunsch=Schreiben an den Convent gerichtet worden, die wir zuerst einzeln erwähnen.

Zu dem 75-jährigen Jubiläum des von ihm mitbegründeten Verbandes hatte im December vorigen Jahres der nun auch hingeschiedene Stifter Dr. Carl Hermann Hesse einen festgruß und warme Wünsche für die Zukunft niedergeschrieben. Den Gruß dieses einzigen Zeugen der Anfänge der „Livonia“, der das Jubiläums-Jahr noch erlebt, hatte sein Sohn, Pastor H. Hesse zu St. Olai in Reval, mit einem herzlichen Begleit- und Glückwunsch-Schreiben dem Convent als Zeichen der treuen Anhänglichkeit des 95-jährigen Greises übersandt.

Weiter folgende Adresse an die Livonen zur 75. Stiftungsfeier der „Livonia“:

„Laßt flattern und rauschen Livonia's Fahnen,  
Auf daß sie der Jugend heut' weisen die Bahnen  
Des alten Verbandes.

Laßt klingen die Lieder, laßt schmettern Trompeten  
Zur herrlichen feier — zum innigen Beten  
Fürs Wohl Eures Landes.

Laßt nicht in der Jugend die Liebe ersterben!  
Die Liebe zur Heimath, die müßt Ihr vererben  
Auch ferneren Tagen.

Erhebet die Schläger, erneuert die Schwüre,  
Auf daß Eure Jugend es heute erführe,  
Wie's Herz Euch geschlagen.

— so fühlen mit Euch die versammelten Curonen-Philister in Riga: Dr. med. Waldhauer, Director a. D. Büttner, Baron Alex. Budberg, Apotheker Buchardt, Inspector Naprowsky, Secretär Kattner, Dr. phil. A. Plates, Arthur Goldmann, Dr. Groth, May v. Rummel, Chemiker Treumann (Baku), Dr. Büttner, Dr. P. Lieven, Provisor Müller, Dr. Gilbert, Redacteur Dr. Seraphim, Advocat Seraphim (Mitau), Notär H. Waeber (Jakobstadt), Dr. med. H. Berg, Secretär E. v. Boetticher, Dr. med. Vierhuff, Apotheker Sadowsky, Baron Nolde, Secretär v. Bulmerincq, Dr. med. Th. v. Boetticher, Secretär v. Reibnitz, Oberpastor Bernewitz, Wilhelm Gaabe, Secretär A. Büttner, Dr. med. Stender, Apotheker Jinnius, Dr. feld, Aeltester Th. Busch, Friedensrichter v. Boetticher, Consulent Czudnochowski, Dr. med. P. Baron Lieven, Oberlehrer Westermann, Alexander Lundberg.

Glückwunsch-Schreiben hatten ferner gesandt der dim. Director des Rigaer Stadtgymnasiums G. Schweder und Professor Dr. D. Barfurth, der, seine herzliche Theilnahme am Geschick der „Livonia“ wie auch der anderen Corporationen ausdrückend, speciell der Jubilarin den Wunsch darbrachte: „Möge ein gutes Geschick die „Livonia“ zum Besten des Landes erhalten und stärken! Jeder Livländer wird bei uns stets offnes Haus und offnes Herz finden.“ Sodann von Oskar Carlblom in Kreuzburg; ein poetischer Festgruß von John Holst, Livonus, in Riga, von F. Moritz aus Riga; von A. v. Nolden-Moisekat, F. v. Sivers-Heimthal, von A. v. Sengbusch-Kaunispach auf Wesel, der einen silbernen Pocal stiftete, und von Kaufmann B. Frederking hierselbst, der ein schönes Trinkhorn darbrachte.



### Montag, 22. September:

Unter der großen Zahl der Glückwunsch-Telegramme zur Jubelfeier der „Livonia“ waren vor Allem nicht wenige aus Riga eingelaufen:

„Aufrichtige Glückwünsche zum Jubiläum“ sandte das Stadthaupt Kerkoviūs; ferner die Philister der „Fraternitas Rigensis“ einen Glückwunsch, in dem es u. A. wie folgt heißt: „Der „Livonia“ senden wir unsere herzlichsten Festgrüße und Glückwünsche zur Feier ihres 75-jährigen Stiftungstages. Unsere Geschichte hat es gefügt, daß wir getrennt marschiren, das Ziel aber ist das gleiche und die Parole ist dieselbe: gemeinsame Arbeit für das Wohl unseres theuren Heimathlandes. Dieser Einigkeit freudig bewußt, rufen wir von Herzen: „Vivat, crescat, floreat Livonia!“ Die Philister der Fraternitas Rigensis zu Riga — Namens derselben Alfred Hillner, Conrad Bornhaupt und Theophil Gaetgens.

Weiter aus Riga: „Ein Vivat, crescat, floreat in aeternum ruft der „Livonia“ zu der Convent der „Fraternitas Baltica“; ein herzlicher Glückwunsch von der Gesellschaft „Muffe“ und ein donnerndes Hoch von den im Hotel „Imperial“ versammelten Rigensern. Ferner:

„Wie die ragenden Eichen im Heimathland,  
Wie die brausende See am baltischen Strand,  
Wie das Sternenheer am Himmelszelt  
Die Zeugen einer dauernden Welt,  
So bleibe „Livonia“ für alle Zeit  
Wahrzeichen für Eivlands Unwandelbarkeit!“

von der Redaction der „Düna-Z.“: Ernst Seraphim, Curonus, Carl Stavenhagen, Alphons Müller, Frat. Rig.“. — „Der Livonia, der die besten baltischen Journalisten und Publicisten in der Mehrzahl entstammen, wünschen Wachsen, Blühen und Gedeihen die Herausgeber und Redacteurs der „Rig. Rundsch.“. — Namens der Redaction des „Rig. Tagbl.“ von Arnold Petersenn: „Der Livonia wünscht an ihrem heutigen Jubelfeste: sie soll in Blüthe fortbestehen, Erprobtes erhalten und nimmer vergehen.“ — Ein „Vivat“ von Tiedeböhl. — „Die Livonia lebe hoch und halte sich im Wechsel der Zeiten!“ von H. v. Elz im Namen des Lehrercollegiums seiner Lehranstalt. — „Fest, stark und treu die Heimath lieben, ihr selbstlos dienen und Gott vertrauen, Ideale hegen, das Edle pflegen und aufwärts schauen

— so hielten es und sollen es halten die Söhne der „Livonia“. Herzlichen Glückwunsch und festgruß! Landrätthin Tiefenhausen.“

„Einst sah im Baltenslande  
Man stolz ein Banner weh'n,  
In treuem Freundschaftsbunde  
Die Bursche um sie sieh'n.

Gebt nie die Fahr' verloren,  
Wenn ihr der Sturm auch droht,  
Wir tragen sie im Herzen,  
Die Farben Weiß, Grün, Roth!“

Warmen Gruß sendet zum Jubelfest Ina v. Helmersen.“ — „Den Landsleuten sendet Gruß und Glückwunsch Hermann Bruiningk.“ — „Der alten „Livonia“ gedenket treulich an ihrem Ehrentage H. Bock.“ Ein „Vivat“ von Gustav Carlblom. „In frühester Stunde vereint, gedenken des festtages und der jubelnden Commilitonen mit Burschengruß und Glückwunsch — Busch, Curonus, Hach, Haffner, Keußler und Thoms, Rigenses.“

„Livonia, du alte, rüstig und stark,  
Bewahr' Dir die Jugend, bewahr Dir Dein Mark.

von Heinrich Lieven, Wilhelm Lieven, Siegmund.“ — ferner ein „Heil Livonia!“ von Rothenbergs Aerzten Tiling, Rig., Hollander, Rig., Boetticher, Cur., Heinrichson, Rig., Redlich, Rig.“ — „früherer besseren Tage gedenkend, da es ihm vergönnt war, an dem felliner Landesgymnasium, der Bildungsstätte so vieler Livonen, zu wirken, ruft der jubelirenden „Livonia“ ein donnerndes „Vivat, crescat“ zu Ad. Petersenn, Frat. Rig.“. — Ein „Hoch Livonia“ von Dr. Demme, Curonus; ein „Vivat“ von Notarius Schwartz; ein festgruß von Hans und Marg Kroeger, Curoni. „Am Jubelfeste vollen Antheil nehmend, ruft den Freunden und ihrer ehrenwürdigen Verbindung „Livonia“ ein freudiges Hoch Dr. P. Hampeln, Frat. Rig.“. Ein festgruß von E. Schults. „Eisländer in der Diaspora — bring ich ein Hoch der Livonia! Samson.“ Ein „Vivat!“ von E. Loppnowe. Wärmste Glückwünsche von Erich Ditmar, Gomar Helmersen, Friedrich Kirstein, Felix Klot, Robert Klot, Oskar

Mengden, Woldemar Mengden, Edmund Saß, Robert Schoultz, Otto Sivers, Heinrich Ulrichen, Gotthard Vegeack.

Aus Livland ferner nachstehende Glückwünsche: Von den hiesigen Philistern der „Estonia“ Propst Mickwitz, Leo Meyer, Dr. Hoffmann, Weiner, Hörschelmann, Stillmark, Hausmann, Müller, Schneider, Schlueter, Saß, Gildenstubbe, Dehio, Hasselblatt, Tiefenhausen, Mühlendahl, Toll, Zoege, Ottho, Mickwitz, Schmidt, Haller, Landesen, Stackelberg, Dr. Hoerschelmann, Hirsch, Prinz. Weiter ein poetischer festgruß von den hiesigen Curonen-Philistern Ottho, Schwarz, Lieven, Goertz, Sternberg, Kymmel, Hildebrand und Budberg.

Aus Tabbifer: von Leon und Edgar Kulbach.

Aus Laisholm: von „Alexander Oettingen, invalider Veteran außer Dienst.“ — ferner aus Hallist: ein festgruß von Dehn; von ebenda von Pastor Speer; aus Törwa von Harald Stryf; aus Fellin: „Societati Livonorum diem solemniter celebrantium, quo die septuaginta quinque annos felicissime ac gloriosissime Livonia peregit, omnes, qui veteris almae matris discipulorum ordini ascripti Fellini versantur, piis votis futurum prosperitatem prosequentes laetissimo ac gratissimo animo congratulantur. Gernhardt, Gaicke, Holsten, Johannson, Knüppfer Est., Kühn, Rieckhoff Rig., Mickwitz Rig., Schwarz Rig., Stryf Tobien, Ströhmberg. — ferner ein „Vivat, crescat, floreat Livonia Dorpati“ von M. Ungern-Sternberg, von Fritz und Burchard Engelhardt sowie von Louis Sewigh, Nikolai und Felix Boström. — Aus Werro: von Pastor Stein-Anzen.

Aus Rujen: „Der alma mater gratulirt zum 75. Geburtstage ihrer Tochter Livonia — Alma foelckersahm“; ein „Vivat!“ von Armitstead-Heringshof.

Aus Wenden:

„Deckt Livonias Scheitel auch silbernes Haar,  
Lebt und gedeiht sie noch manche Jahr,  
Wenn die Jungen bewahren im tiefen Gemüth,  
Was die Alten schufen in Treue und Lieb.“

B. Campenhausen.

„Der Livonia senden die in Wenden festlich versammelten  
Philister Alt-Dorpats brüderlichen Gruß, ausklingend in den

Ruf: Vivat, crescat, floreat Livonia in aeternum“ —  
 P. Gaethgens, Vierhuff, Trampedach, Stillmark, C. Meyer,  
 G. Hirschheydt, Voigt, Remers, Müller, G. Blankenhagen,  
 O. Blankenhagen, W. Blankenhagen, Kiwull, Freymann,  
 Bergmann. — „Zu Wenden versammelt mit den Philistern  
 der alma mater, zwar nicht Philister, aber Eivländer im  
 Herzen und in der Gesinnung, rufen: Hoch der Livonia  
 alle Zeit!“ Gustav Graf Sievers, Baron Delwig, Kreischef  
 Gaethgens, Alexander Baron Pahlen, O. J. Bernsteger,  
 Paul Lehmann, Oskar Lukaschewitz. — Aus Wenden ferner  
 vom Stadthaupt G. Trampedach, von Graf Gottlieb Gustav  
 Sievers, von Vierhuff, Curonus. „Seine am Tage des festes  
 geborene Großtochter empfiehlt den Landsleuten — Campen-  
 hausen-Orellen.“ — Endlich von Wendenschen Damen:

„Livonia im Baltensland,  
 Geschmückt mit roth-grün-weißem Band,  
 Gott schütze und erhalt' dich noch!  
 Dir bringen heut' ein dreifach Hoch

frau Anton Petersenn nebst familie, frau Dr. Carl Peter-  
 senn nebst familie, Julie Petersenn, Tochter des Stifters,  
 aus Kallenhof.

Aus Wolmar: festgrüße von Schroeder-Kokenhof  
 und von Sengbusch, Philister der Fraternitas; aus Lemsal  
 von Balding und Gröse; von ebenda ein Gruß von Pastor  
 Th. Scheinpflug-Pernigel und frau; aus Salisburg  
 von Vietinghoff, „Vater von 4 Eivonen“, sowie folgender  
 poetische Glückwunsch:

„Livonia hoch! ruf' ich im Jubeltone,  
 Ein Frater bin ich, nicht Eivone,  
 Doch Eivländer vom Scheitel bis zur Sohl',  
 Trink' ich heut jubelnd auf Livonias Wohl.  
 Pastor Kügler-Salisburg.

Herzliche festgrüße lagen vor aus Salismünde  
 von Heinrich, Curonus, aus dem Süden Eivlands ferner  
 von Pastor Pohrt-Rodenpois, aus Hinzenberg von René  
 Wolff sowie die Verse:

„für Alle Einer, klingt uns traut  
 Herüber aus dem ersten Stiftungstag,  
 Belebe heut nach 25 Jahren  
 für Einen Alle jedes Herzens Schlag.  
 Livonia hoch! — Zelinsky.

Endlich aus Seß wegen ein: „Behüt dich Gott, Livonia!“ von Pastor Scheuermann-Lubahn, Rigensis, und cand. Ops, Lettonus.

Aus Pernau ward telegraphirt:

„Was die Zukunft bringt, das wissen wir nicht,  
Die Vergangenheit glänzt im verklärten Licht,  
Doch zweifeln wir nicht, sondern hoffen ja  
Dein Bestes heut' o Livonia!  
Und trinken darauf und rufen: Hoch,  
Per aspera ad astra, hoch dennoch!  
Der die Sterne lenket am Himmelszelt,  
Der ist's der unsere Sache hält.“

Czernay, Cosack — Curoni; Kolbe, Scheinpflug, Grot, Winder, Haffner — fratres Rigenses; Jacoby, Luther, Stillmarck — Estoni; Kröger — Neobaltus; Hasselblatt, Koch, Sohn, Koppe; Hoffmann — Jenensis; v. Wolffeldt — Balt.; Böhlingk, Grimm. — Ebenfalls aus Pernau telegraphirten die Livonen P. Schneider und Saakmann.

Aus Römershof ein Vivat! von Baron Alfred Schoulz; aus Kurtenhof „von drei Töchtern eines Philisters“; aus Alt-Schwaneburg von Heinrich Bosse; aus Neu-Schwaneburg von Adolph Sadowsky, Heinrich Pahlen, Claus Korff, Ernst Klot. Aus Kokenhusen: Stark und trotzig, wie Altliwlands deutsche Burg erstand,  
Steh' allzeit Livonia, eine Geistesburg dem Heimathland.

G. Hillner, O. Erdmann, Fratres Rigenses.

Aus Arensburg: vom Landmarschall Eksparre, von A. Baer und G. Rehekampff; von Sielmann und Rathlef; von Eksparre-Eiküll.

Aus Reval waren eingelaufen: Ein „Vivat“ aus der „Nachbarstadt“ vom Stadthaupt v. Hueck; ferner im Namen der Revaler Philister der „Estonia“ von Christoph Mickwitz die Verse:

Blüh freudig fort  
In saecula,  
Du Landeshort  
Livonia!

Sodann: „In frischer Rückerinnerung an das eigene schöne fest, doppelt herzlich Eures Jubelfestes gedenkend und im Geiste die ferne Jugendzeit wieder erstehen lassend, da

wir uns gleich Euch zu froher Burschenlust und ernstem Streben um das Banner unserer alten alma mater schaarten, strecken Euch grüßend aus Revals alten Mauern die Bruderhand entgegen die zu fröhlicher Mitfeier im Actien-Club versammelten Philister der Estonia“: Coetus 1856 II R. Antropoff, 1857 II G. Wrangell, 1863 II V. Baggo und Edm. Adelhelm, 1864 I John Hueck, 1866 I Th. Hoffmann, 1866, II E. Erbe, G. Meyendorff, Joh. Fick, 1867 II Straelborn Ofse, Benecke, 1868 II, A. Rosen, 1869 I W. Adelhelm und Chr. Mickwitz, 1869 II Alfr. Rosen, G. Zoega, 1870 I A. Baetge, 1870 II Har. Toll, 1871 I Edw. Hoerschelmann und C. Riesenkampff, 1873 II Walt. Samson, Neddi Samson, L. Meder, B. Mechmershausen, 1874 I Arth. Gabler, 1874 II E. Jgelstroem und Rudolph Knüpper, 1876 I E. Koch, 1876 II J. Hagemeister, 1877 I N. Troitzki, 1877 II Er. Samson und Heidenschildt, 1878 P. Mühlendahl, 1880 I Nik. Riesenkampff, II W. Greiffenhagen, 1881 I Arw. Grünwaldt, Otto Grünwaldt und Ed. Bodisco, 1882 I Nik. Schulmann und John Scheel, 1884 I E. Kennenkampff, E. Eilienfeldt, 1885 II G. Wrangell und P. Zoega.

ferner aus Reval warm gefasste Glückwünsche von Eilienfeldt-Alp; von Arcl v. Grünwaldt; von Dr. Otto v. Grünwaldt; von Dr. W. Girgensohn; von Eduard Samson, Est.; von C. Baeuerle; von Greiffenhagen und Büttner; von Georg Schnering; von Conr. Bergwitz, Rig.

Aus Weissenstein: ein donnerndes Hoch von den versammelten Philistern der „Estonia“ W. Schnell, E. Brevern, Arth. Janetz, Ed. Nottbeck, O. Gabler, L. Stackelberg; aus Weseenberg: ein brüderlicher Grufz von den Estonen-Philistern Vofz, Pezold, Mechmershausen, Samson, Hoffmann, Hunnius; aus Kunda: von Dr. Heinrich Bührig und von Moritz Luig; aus Kofch von Hoerschelmann; aus Kappel: von Stael-Holstein, Est.; aus Baltischport: von Demin, Est. die Verse:

Es lebe hoch Livonia  
Ihr Farben Roth-Grün-Weiß  
Mögt blühen und gedeihen ihr  
Zu Livlands Ehr und Preis!

Aus Leal: vom Estländischen Ritterschaftshauptmann Baron Otto Budberg-Wannamois; aus Hapsal: von Otto Magnus Stackelberg und von Nieberg; aus Narva: von Pastorin und Pastor Hoerschelmann; aus Wewewa: von Friedrich Doll.

Aus Mitau: vom Stadthaupt Theodor Engelmann; ein „Vivat in aeternum! aus vollem Herzen“ von den Mitauschen Philistern der „Curonia“; ein herzlicher Festgruß von Louise Becker, geb. Kählbrandt, und Schwester; grüßende Glückwünsche von Fürst Max Lieven; von Jul. Schiemann; von Alexis Uke.

Sodann aus Goldingen: von den Philistern A. Adolphi, C. Adolphi, C. Bilderling, Hans Bernewitz, Ed. Balfour, D. Behr, M. Sacken, G. Haudring, Paul Bambam, V. Erlemann, C. Harff, A. Goebel, fed. Kupffer, Herm. Grahe, M. Neppert, W. Korff, Vict. Lieven, Osk. Lieven, G. Brincken, J. Wilhelmsen, E. Wille, E. Sitsch, Silvio Broedrich, V. Lichtenstein, Edg. Grosse, Jul. Groß; aus Tukum: von Th. Kügler, Rig., Nik. Jorban, Dr. M. Bernewitz, Cur., Neuenburg; aus Talsen: in lateinischer Sprache von Moltrecht; aus Jakobstadt: von Pastor Arth. Kröger und Cand. Herm. Müller, Curoni; aus Sackenhauseu; von W. Urban, Cur.; aus Kemten: von Léon Lieven; aus Griwa-Semgallen: von Wilh. Engelhardt, G. Klopmann, H. Klopmann, Alex. Engelhardt und factor Jürgenson.

Dies die Glückwunsch-Telegramme aus den drei Heimathprovinzen.

Unter den Orten, aus welchen der Jubelfeier der „Livonia“ in Glückwunsch-Telegrammen gedacht worden, nimmt in Bezug auf die Zahl der letzteren nächst Riga die Residenz St. Petersburg wohl den ersten Platz ein. Von dort entboten in einem von Jürgensen, Kugelgen und Fischer unterzeichneten Telegramm die dortigen Philister der „Estonia“ der Schwester-Corporation „Livonia“ herzlichen Glückwunsch und Handschlag, ferner richteten die dortigen Philister der „Frat. Rigensis“ und diejenigen der „Neobaltia“ — die

ersteren in lateinischer Sprache — ihre Glückwünsche an die Jubilarin. Weiter gedachten ihrer aus St. Petersburg mit warmen Worten Bischof C. Freisfeldt; ferner die Aerzte des deutschen Alexander-Männerhospitals Westphalen, Sick, Walter, Wolff; Willfried Anders; Dr. J. Brock; Erich Krannhals; Medem-Stockmannshof; Rob. Sommer; G. Tiling, Rig.; Oskar Dietinghoff und Har. Samson, sowie der Estone L. Favre; Aloys Berg; endlich Wolli Vogelsang.

Aus Pleskau traf ein Vivat! von Johansson ein; aus Dwinsk ein von Kurlands Boden abgesandter Trinkgruß von Jürgensohn, Kummel, Ellern, Weber, Urban, Buettner, Engelhardt, Demmer, v. Klopmann, Arronet, Rasewsky und Lundberg; von ebenda ein launiger festgruß von Vierhuff; aus Tawastila ein Vivat! von Braun; aus Wirballe ein „Vivant Livonias jubelnde Brüder! von Friedrich Lueder und Walter Samson-Himmelstern, Estoni; aus Warschau ein herzliches Vivat! von Gustav Schönberg; aus Plozk ein Gruß von Paul Selenetzki; aus Orscha von Alfred Wahl und Boris Tenow die Verse:

Ein Hoch der alten Livonia,  
Ein Hoch der jungen daneben!  
Der junge Trieb und der alte Stamm  
Soll wachsen, blühen und leben!

Aus Moskau ein „Vivat“ von den dortigen Curonen Tambourer, Schmidt, Neicken, Trampedach, Haudring; ferner von den Rigensern Everth, Jrschick und Wulffius; aus Nanawa von Girgensohn; aus Archangel von Sanio; aus Okulowka von Leopold Reußner; aus Poltawa von Meyer; aus Tambow von der Familie Kayser; aus Nishni-Nowgorod von Allendorf; aus Kiew:

„Zum Jubelfeste den Livonen  
Ein Hoch gleich Donner von Kanonen,  
Darob erkracht des Weltalls Mauer,  
Bringt aus begeistert Friedrich Knauer.“

ferner aus Kiew:

„Heute schwören wir wieder mit Herz und Hand  
„Livonia“ für immer, Du Vaterland!“

Unterzeichnet war dieses Telegramm: „Atta Eckart als ehemaliger Fechtbodist der Livonia trinkt auf ihr Wohl an

ihrem Jubeltage und der Schlacht bei Salamis Gedächtnis-  
tage Titus Christiani.“ Aus Kursk ein „Vivat“ mit einem  
Dank für die Einladung zum Fremdencommerz Basil Rosen,  
Estonen-Philister; aus Charkow von Norman Kavanagh:

„Es dringt durch die Lüfte ein heller Klang  
Von Becherklirren und festgesang.  
Mit Euch im Geiste heb' ich den Pocal  
Und rufe jubelnd in Euren Saal!  
Vivat, crescat, floreat Livonia!“

Aus Odessa ein „Vivat“ von Heinrich Johanson; aus  
Ssimferopol von Leo Ungern-Sternberg; aus Kischinew  
von Johannes Allendorf, ferner von den Rigenser-Philistern  
Saltin und Hesse die Verse:

Livonia soll leben  
Das Glas wir heut erheben!

Aus Noworossisk ein „Vivat“ von Friedel Paulson; aus  
Tiflis von Mehnert und Hansen und von Sielmann und  
Haudelin; aus Baku von Edelhard Grewingk; aus Semi-  
palatinsk von Mühlen; aus Nikolsk im Amur-Gebiet  
von Bunge und Laskchewitz.

Aus dem Auslande: aus Eydtkuhnen ein „Vivat“  
von Rudnicki; aus Berlin: „Und von der schlummernden  
Nacht bedeckt glüht der Gedanke, der ewige fort! Erinnern und  
Gedenken feiern mit einem „Hoch Livonia“ in Deutschlands  
Hauptstadt Bergmann, Colongue, Girgensohn, Harnack,  
Küsel, Oettingen, Schöler, Vietinghoff.“ ferner aus Berlin  
ein „Hoch“ von Carl Wiedemann; aus Potsdam von  
Arthur Oettingen; aus Schwarzort von Hermann Struwe;  
aus Breslau von Professor Küstner; aus Görbers-  
dorf: „Frohe Festfeier und ewiges Weiterbestehen wünscht  
Professor Kobert.“

Aus Dresden:

„Mit roth-grün-weißem Bande  
Bringen der „Livonia“ in fernem deutschen Lande  
Ein donnerndes Hurrah!

Leuzau, Schramm und Seidlitz; ferner aus Dresden: in  
dankbarer Anhänglichkeit an unsere gute alte Stadt und ihre  
alma mater herzlicher Festgruß von Professor Mühlau in

Kiel; aus Leipzig: ein schallendes Hoch von Nanny und Elsa v. Oettingen, ferner ein begeistertes Hoch von einer ungenannten treuen Baltin, und ein „Divat“ von John Melville, Cur., Woldemar Lange, Est., und Paul Fahrbach, Frat. Rig.; aus Schönberg von Samson-Melzen; aus Thale im Harz von Woldemar Bock und Reinhold Stael; aus München von Richard Frese; aus Erlangen von Adolph Strümpell; aus Frankfurt a. M.: „Daß die alte Theure leben, wachsen und blühen möge, wünscht in alter Treue und ungetrübter Erinnerung der einzige Livone von Frankfurt Hugo Sewigh; aus Nassau ein Hoch von Dr. Knüpffer, Est.; aus Wiesbaden von Otto Buddberg; aus Freiburg i. Br.: „In Erinnerung an vergangene schöne Tage sende meinen festgruß: „Es lebe Alles, was wir einst besaßen!“ Eduard Hollander. Aus Innsbrucks Bergen ein Gruß von Alfred Sartorius; aus Brigen von Adolph Wulf, Liv.; aus Basel von Bunge, Brüggem, Eckhardt und Rohland; aus Territet von Otto Struve; aus Luzern von den Doctores Otto Girgensohn und Georg Weidenbaum; aus Montreux: „Dem roth-grün-weißen Bunde rufen aus der ferne ein jubelndes Hoch zu Ellen Schults, Otto Struve, Cary v. Helmersen; ferner aus Montreux: „Gott segne, schütze und erhalte die Freude und die Hoffnung Livlands! Das wünschen fern der Heimath Samsons-Cassinorm; aus Riva: „Blühe „Livonia“ zum Landesstolz in Ewigkeit! Dr. Klein, Curonus.

### Nachtrag\*).

Eingelaufen waren ferner: ein Glückwunsch-Schreiben von dem ehemaligen Curator des Dorpater Lehrbezirks, Senateur Baron Stackelberg, von Pastor Reinhold Walter aus St. Petersburg, von dem ältesten lebenden Philister der „Livonia“ W. Higginbotham vom Lago Maggiore, von Landrath Baron Nocken-Matkiwii, von Baron L.

\*) Die nachfolgenden Glückwünsche sind in der „Nordlwländischen Zeitung“, weil der Redaction verspätet zugegangen, größtentheils nicht erwähnt worden.

Freitag-Loringhoven in Riga, von Professor Dr. E. Kräpelin in Heidelberg, von Oberpastor emer. W. Schwartz hier am Ort und von Claus Samson; endlich aus Schaffhausen von dem ehem. Director des Livländischen Landesgymnasiums zu Fellin, Dr. J. Waldmann, die Verse:

Hoch! hoch leben die Eivonen!  
Die Curonen, die Estonen!  
Die auch an der Düna Kant'!

Die erneut jetzt froh beisammen,  
Treu dem Land, dem sie entstammen,  
Jubeln an des Embach Strand.

Hab so manchen unter ihnen,  
Von den Blau-Roth-Weiß und -Grünen  
Einstens Trautgesell genannt.

Hab' in schönen, bess'ren Jahren  
Manchen auch als Trautsholaren  
Großgezogen in Fellin.

Drum zum frohen Bundesfeste  
Schalle in den Chor der Gäste  
Heilruf auch vom Rheinfeld hin!

Und dem trauten Baltlande,  
Dem durch tausend treue Bande  
Ich vereint auf immerdar

Biet ich Gruß und Heil und Segen  
Zu der Zukunft lichter'n Wegen  
Unter seinem jungen Czar!

Telegramme: aus Riga von Konstantin Mettig;  
ferner

„Ein donnernd Hoch, „Eivonia“, Dir,  
Die einst auch meiner Stunden Zier!  
Die alt' bewies'ne Schneid im Sport,  
Sie lebe dauernd in dir fort.

Der alte Block.“

Aus Oberpahlen von Pastor Wittrock; aus Werro vom Stadthaupt Alexander v. Möller; aus Walk von Haeußler; aus Wolmar vom Stadthaupt, von Schroeder-Burtneck und ferner von Pastor Reinhold Meyer-Wohlfahrt, Cur.; aus Segewold von R. Balding; aus Wenden von Müller; aus Romeskain von Dr. Friedrich Walter und ferner von Dr. Trey, Liv.; aus Weissenstein von May Laurson; aus Libau im Namen der dortigen Curonen-Philister Dr. Otto Waeber; ferner von forestier, Est., Stoffregen, Rig. und Lange, Rig.; aus Griwa von „Drei begeisterten

Livländerinnen"; aus St. Petersburg von den am Jubeltage der „Livonia“ versammelten St. Petersburger Philistern Stelling, Liv., Sommer, Liv., Serck, Est., Eggers, Est., Kügelgen, Est., Sivers Est., Woronowik, Rig., Schomacker, Rig., Martenson, Est.; aus Jarosslaw von Professor Berendts; aus Brest-Litowsk von Eduard Walter; aus Witebsk von Ernst Anderson und Victor Garz, Cur.; aus Jekaterinosslaw von Bobs Erdmann; aus Rostock von Barfurth, Dragendorff und Stieda; aus Görbersdorf von den DDR. Tirmann, Isbicki und Schmelzer; aus Magdeburg von Prof. Unverricht.



### Dinstag, 23. September:

Hatten sich am Montag die Reihen der feiernden Philister der „Livonia“ auch schon stark gelichtet, so mochte die Zahl der Livonen sich doch noch immer auf einige Hundert beziffern, die am Montag Abend mit den von Nah und fern herbeigeströmten Gästen den großen allgemeinen Commerc feierten. Zunächst in unserer Stadt waren seitens der Jubilarin zahlreiche Einladungen ergangen — an die Vertreter der Stadt und kommunaler Institutionen, sowie anderer hiesiger Institute und Vereine, ferner an den Commandeur des hier stationirten Regiments, Professoren und zahlreiche Philister und active Landsleute der übrigen Corporationen. Auch außerhalb unserer Stadt waren viele Einladungen ergangen, so z. B. an die Stadthäupter der livländischen Städte, und nicht wenigen Einladungen war auch Folge gegeben worden, namentlich aus Riga, von wo u. A. auch mehrere Glieder der Corporation „Baltica“ erschienen waren, sodann aber auch aus St. Petersburg und vom Lande.

Es waren etwa 600 Personen, die sich bald nach 9 Uhr im großen Festsaal versammelten und dann zu einem reichen Souper niederließen, bei dem wiederum die vorzügliche Lei-

tung der Arrangements bewundert werden konnte. Nachdem der Senior W. v. Holst die Gäste begrüßt hatte, sprach deren Dank in warmen Worten der Lettone stud. A. Berg als Präses des Chargirten-Convents aus, mit einem Hoch auf die „Livonia“ schließend. Die baltische Heimath feierte Dr. Sig. Kröger aus Riga und darauf der Senior die anwesenden Vertreter der Wissenschaft. Professor Dehio toastete in zündender Rede auf die muthige, arbeitsfrohe „Livonia“ und Professor Volk hielt eine humoristische Ansprache, worauf Professor Engelmann die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf die baltischen Frauen und Jungfrauen schloß.

Nach dem Souper in den Saal zurückkehrend, nahmen die Festtheilnehmer dort zum Landesvater Platz, der sich würdig und feierlich vollzog. Mit dem Gesang des Liedes „Wenn die Reben wieder blühen“ und dem begeistert aufgenommenen Hoch auf die „Livonia“ schloß der officielle Theil der feier; bei Rheinwein und schönem Bier — letzteres eine reiche festgabe des Hrn. v. Schroeder-Kokenhof — blieb ein nicht geringer Theil der festgenossen bis in die vorgerückten Morgenstunden zusammen. In den prachtvollen festräumen functionirte die von Hrn. v. Wiecken installirte ausgebreitete elektrische Beleuchtung ausgezeichnet, nachdem am Ball-Abend am ersten Tage zuerst einige Schwankungen in der Belichtung vorgekommen waren.

Zum Schluß sei noch derjenigen gedacht, deren umsichtiger und aufopfernder Arbeit das Gelingen des festes mit zu verdanken ist. Die vorbereitenden Arbeiten zum Jubiläum waren vom Convent einem aus Philistern und Burschen bestehenden fest-Comité übertragen worden, das unter dem Präsidium R. v. Zeddelmann's aus folgenden Landsleuten bestand: A. v. Klot als Präses des Ball-Comités mit stud. W. Baron Rosen und W. Baron Stackelberg als Gliedern; Alexander Ammon als Präses der Oekonomie-Commission mit stud. W. friedenstein und Baron W. v. Rosen als Gliedern; D. v. Grewingk als Präses der Quartier-Commission, E. v. Rücker-Unnipicht als Präses der

Schmückungs-Commission mit stud. Guido und Reinhardt Walter als Gliedern und endlich H. v. Dehn als Schatzmeister.

\* \* \*

Die festtage der Jubelfeier sind jetzt verrauscht. Sie wird allen Theilnehmern, Jung und Alt, eine Erinnerung fürs Leben bleiben — als eine feier, die in ernstem Rückschauen und Abwägen von Vergangenheit und Gegenwart, zugleich aber auch in warmer Begeisterung und hellem Festjubiläum unauslöschliche Eindrücke hervorrufen mußte. Eine besondere Weihe hat das fest durch die Theilnahme der Damenwelt erhalten, die immer wieder in die feier hineingezogen wurde; und es war gewiß nur berechtigt, daß die familie und das Haus mit diesem fest verknüpft wurden. In einer solchen Jubelfeier spiegeln sich die schönsten und lichtesten Seiten unserer Vergangenheit, der alten Universität und des Landes wider und darum fand sie auch einen Widerhall in allen Provinzen und weit über dieselben hinaus bei Allen, welche die alte Heimath und die alte Universität im Herzen tragen. Die feier brachte Allen nah', wie werthvolle Güter aus der Vergangenheit überkommen sind und mit welcher Treue zu ihnen gehalten wird.

Wir glauben unseren festbericht nicht besser schließen zu können, als mit der Wiedergabe des schlußverses aus einem von Carl Fowelin zur feier gedichteten Liede. Dieser Vers, dem die Mendelssohn'sche Melodie „Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht“ zu Grunde liegt, lautet:

„Empor, Du Banner roth-grün-weiß,  
 Laß Deine farben strahlen!  
 Aus tausend Herzen schallt Dir Preis  
 Von Livlands Höh'n und Thalen.  
 Wo Liebe glüht voll Treu und Muth,  
 Wo hoffnungsfrendiges Streben,  
 Wo wahre Ehre ein hohes Gut:  
 Da sproßt noch frisches Leben.“

**Vivat, crescat, floreat Livonia in aeternum!**



Das 50-jährige

# Jubiläum der „Livonia“

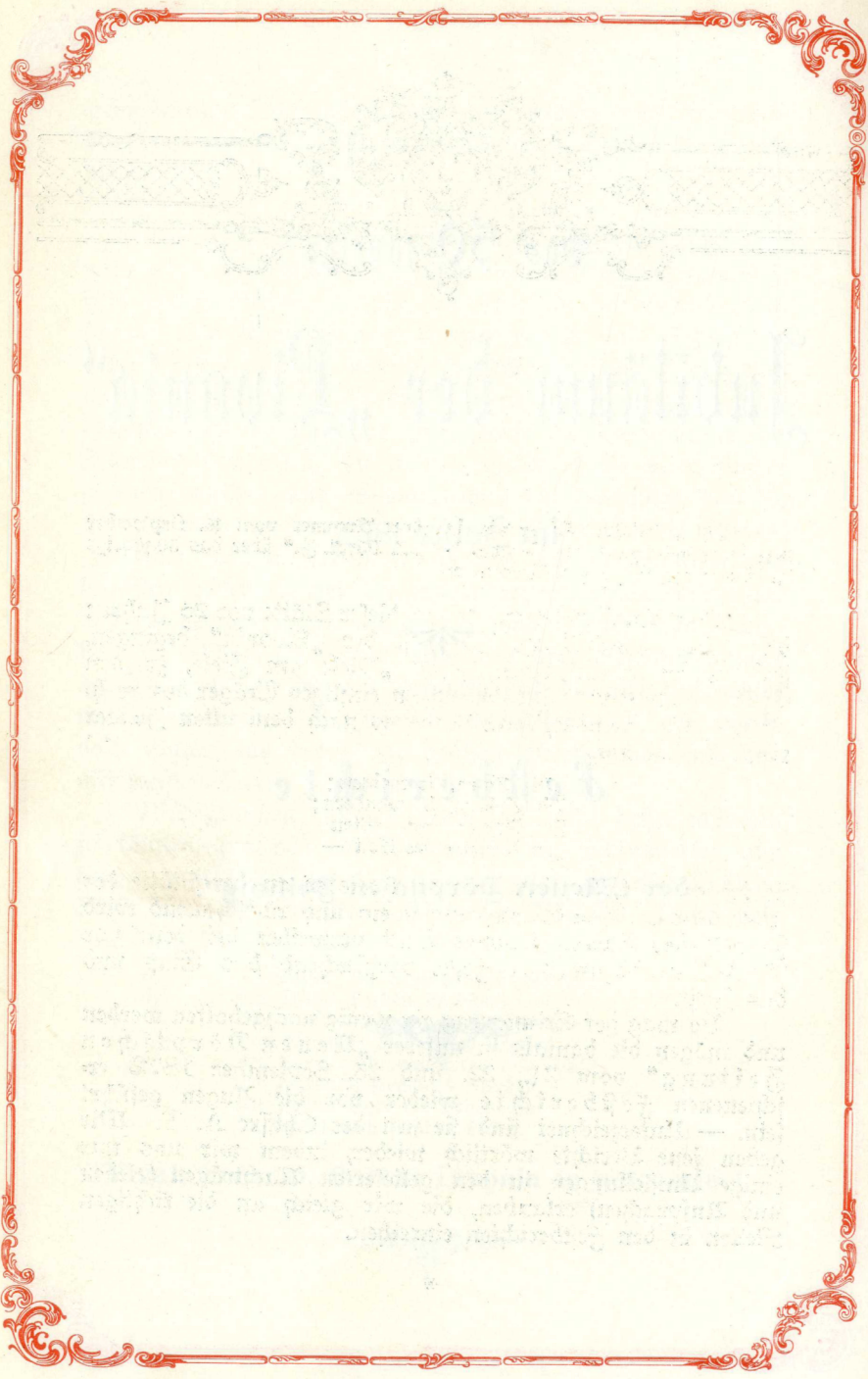
im Jahre 1872.



Festberichte

der „Neuen Dörptschen Zeitung“.





Faint, illegible text at the top of the page, possibly a title or header.

Second block of faint, illegible text in the upper middle section.

Third block of faint, illegible text in the middle section.

Fourth block of faint, illegible text in the lower middle section.

Fifth and final block of faint, illegible text at the bottom of the page.



Die „Nordlivl. Z.“ leitete in ihrer Nummer vom 16. September 1897 die Wiedergabe des Berichts der „N. Dörpt. Z.“ über das 50-jährige Jubiläum mit folgenden Worten ein:

Von den Hunderten, die an dieser Stätte vor 25 Jahren das halbhundertjährige Jubelfest der „Livonia“ begingen, sind in diesem Zeitraum schon „Viele am Ziele, zu den Todten entboten“; aber diejenigen einstigen Träger des roth-grün-weißen Bandes, von denen es nach dem alten Jenaer Liede heißen mag

„Die Einen, sie weinen;  
Die Andern, sie wandern;  
Die Dritten noch mitten  
Im Wechsel der Zeit —

sie treffen in hellen Schaaren nun wieder an der Stätte der alten akademischen Erinnerungen ein und rückschauend wird so manches älteren Livonen Blick verweilen bei dem vor 25 Jahren begangenen Feste, vergleichend das Einst und das Jetzt.

Da mag der Erinnerung ein wenig nachgeholfen werden und mögen die damals in unserer „Neuen Dörptischen Zeitung“ vom 21., 22. und 23. September 1872 erschienenen Festberichte wieder vor die Augen geführt sein. — Unterzeichnet sind sie mit der Chiffre A. T. Wir geben jene Berichte wörtlich wieder, indem wir uns nur einige Umstellungen in den gelieferten Nachträgen (Reden und Ansprachen) erlauben, die wir gleich an die richtigen Stellen in den Festberichten einreihen.

In der „Neuen Dörpt. Ztg.“ vom 21. September 1872 hieß es:

„Am Dienstag, den 19. September, um 12 Uhr Mittags sollte dem Programm gemäß die Festwoche beginnen, signalisirt durch eine dreifache Kanonensalve. Doch unbekümmert um dieses Programm gewährten die Straßen der Stadt, in denen überall festliche Vorarbeiten zu sehen waren, die von allen Seiten eintreffenden Vehikel mit Philistern der „Livonia“, die Begrüßungen und Erkennungs-Scenen auf offener Straße bereits am Montag, ein buntes, ungewöhnliches Bild. — Ihren vollen festschmuck hatte die Stadt am Dienstag Mittag angelegt. Auch der bisher bedeckte Himmel hatte ein Einsehen gehabt und festfreundlich schien die Sonne herab auf die aus allen Fenstern wehenden Fahnen, deren Mehrzahl die livländischen, dann aber auch die Estländer, Rigaschen und Kurländer Farben zeigten. Den ganzen Nachmittag über dauerte der Empfang der immer zahlreicher eintreffenden Philister durch die Festordner.

Um 5 Uhr waren die Chargirten und Festordner im Namen eines Comité's von Damen eingeladen worden, sich im v. Mensenkampff'schen Hause (dem jetzigen Gildenhause) einzufinden. Hier überreichte denselben Frau v. Anrep im Namen der Darbringerinnen eine von Frauenhänden prachtvoll gearbeitete Fahne. Dieses festliche Banner, das Product monatelanger Arbeit, besteht aus schwerer, doppelter weißer Seide, die, von goldenen Fransen eingerahmt, mit Bronzeringen an die hellpolirte Stange befestigt und mit einer Spitze aus vergoldeter Bronze gekrönt ist. Auf der einen Seite der Fahne befindet sich das in farbiger Seide gestickte Wappen der „Livonia“, auf der anderen Seite „or-en-or“ der Wappengreif Livlands und in handbreiten Buchstaben „Vivat, crescat, floreat Livonia Dorpati 1872“.

Die Ansprache der Frau v. Anrep bei Ueberreichung des Banners lautete:

„Meine Herren! Im Namen der Frauen Livlands habe ich der „Livonia diese Fahne zu ihrem 50-jährigen Stiftungsfest zu überreichen, und zwar in dreifachem Auftrage: von den Schwestern, die ihre Brüder oft als unreife Knaben fortziehen sehen und sie als lebenswürdige Männer wieder fanden; von den Frauen, deren Männer ihnen eine Liebe und Treue bewiesen haben, die nicht mit der Jugend schwand, sondern sich mit den Jahren festigte; und endlich von den Müttern, welche der „Livonia“ ihre Söhne anvertraut haben und noch anvertrauen wollen — in der festen

Hoffnung, daß diese sie den Begriff der Ehre kennen lerne, der sich den Frauen gegenüber darin beweist, daß der Mann in jeder Frau ein seiner Stärke und seinem Schutze anvertrautes Gut sieht. — In diesem Sinne bitte ich Sie, meine Herren, diese Fahne als ein Erinnerungszeichen an uns annehmen zu wollen."

Der Senior der Corporation, stud. Schroeder (der derzeitige Innsbrucker Professor Dr. L. v. Schroeder) dankte hierauf in gebundener Rede mit folgenden Worten:

Wenn mir der Himmel Gnade wollt' erweisen  
Und frei mir stellte jedes Glück auf Erden,  
Nicht griff nach Krone ich und Siegespreisen —  
Ein Sänger Frauenlob nur wollt' ich werden,  
Wie jener Alte, der in süßen Weisen  
Die Frauen pries als schönsten Schmuck der Erden;  
Mein Leben wollt' ich selig dann verbringen,  
Livonia's Frau'n und Jungfrau'n zu besingen.

Ja, würdig ist's zu singen und zu sagen,  
Verkünden sollten es die besten Lieder,  
Wie warm die Herzen unsrer Frauen schlagen  
Für ihre Männer und für ihre Brüder.  
Die Fahne reicht uns ihre Hand zu tragen  
Und fester einet dies Symbol uns wieder,  
Und nimmer können wir in Worten zollen  
So warm den Dank, wie's unsre Herzen wollen.

Das Roth-Grün-Weiß, das Ihr uns habt verliehen,  
Muß uns am höchsten diesen Tag verschönen,  
Und wenn wir festes froh geschaaret ziehen,  
Wie sie als schönster Schmuck das Ganze krönen;  
Drum soll auch heißer Dank euch ewig glücken  
Im Herzen von Livonias treuen Söhnen,  
Und jubelnd wird's ein jedes Auge schauen:  
Uns führt die Fahne von Livonias Frauen.

Um dieselbe Zeit, und zwar von 5 7 Uhr, war in liberaler Weise dem großen Publicum der Eintritt in den für das Fest erbauten Festsaal im Garten der „Ressource“ gestattet worden. Der Festsaal selbst ist ein Holzbau in Form eines langen Rechtecks, das von flaggengeschmückten Holzsäulen in drei Theile geschieden wird. Parallel der Langseite des Baues sind die Tische in fünf Reihen aufgestellt. Die Wände mit dichtem Grün verkleidet, mit Tafeln, die Transparente, Mottos und Wappen enthalten, sowie mit Fahnen, Blumen und blanken Hiebern decorirt, lassen nicht errathen, daß sie nur ein kurzlebiges, provisorisches Bretterwerk sind. An der Seite rechts vom Haupteingange befindet sich die Festbühne, dem Eingange schräg gegenüber die in den livländischen Farben decorirte Rednertribüne. Die Wand,

der Festbühne gegenüber, nimmt das Wappen der Livonia ein, zur Rechten von der Büste Wolter von Plettenberg's, zur Linken von der Reinhold v. Patkul's umstanden. Mit der Rednertribüne correspondiren auf der Gegenseite die Wappen der Curonia, Rigensis und Estonia, das erste in der Mitte, das zweite zur Rechten und das dritte zur Linken, unter demselben in kleinerem Maßstab das Emblem der Jubelcorporation, umgeben vom Schmuck der Fahnen und blanken Hiebern, deren roth-grün-weiße Körbe sich leuchtend von der dunkeln Wand abheben. Sämmtliche Transparente sind auf dunkeln Grunde gehalten; die in den livländischen Farben gemalten Initialen der Sinnprüche illustriren zum Theil in fröhlichem Humor den Inhalt oder sind guten, alten Mustern nachgebildet. Der Text dieser gut gewählten oder improvisirten Mottos ist folgender:

Ueber dem Eingange:

„Heil euch, so ihr an Bacchum glaubt,  
 „Er macht mit seinen Gaben  
 „Den Jüngling zum bemoosten Haupt,  
 „Den Greis zum frohen Knaben.“

Rechts folgt:

„Wer baß singt und trinkt und wirbt,  
 „Den lehrt Erfahrung:  
 „Auch der grimmigste Kater stirbt  
 „Doch am sauren Harung.“

Die Festbühne absorbiert beinahe die ganze folgende Wand. Vor derselben steht ein kunstvoll gearbeitetes, auf der Vorderwand mit dem Wappen der Livonia in farbigem Hautrelief geschmücktes und mit einem Bacchus gekröntes Faß voll edlen Rheinwein — ein Geschenk des Philisters der Livonia Baron Heinrich v. Wolff-Schwaneburg.

Die folgenden Mottos lauten:

„Willst wie ein Kind du fröhlich sein,  
 „So sang Liebfrauenmilch brav ein.“  
 „Nach alter Sitt,  
 „In durst'ger Mitt,  
 „Kommt trinkt euch aller Sorgen quitt.“

Ueber dem Ausgange:

„Sehe jeder, wo er bleibe,  
 „Sehe jeder, wie er's treibe,  
 „Wer da steht, daß er nicht falle,  
 „Beim Verlassen dieser Halle.“

Weiter:

„Tages Arbeit, Abends Gäste,  
 „Saure Wochen, frohe feste.“

Ueber der Rednertribüne:

„Raus mit dem Wort, wenn es wahr ist,  
„Hinab mit dem Trunk, wenn er klar ist.“

„Sollst haufen, als lebtest du 100 Jahr,  
„Und leben, als wäre es morgen gar.“

„Der Kranke trinkt, daß er gesunde,  
„Nur einen Löffel jede Stunde,  
„Wann du in froher Zecher Rund bist,  
„Trink tapfer drum, weiß du gesund bist.“

Das große Wappen der Livonia wird begleitet von folgenden Inschriften:

„Einer für Alle, Alle für Einen.“

„Fest allezeit in Freud und Leid  
1822 20. Septbr. 1872.“

Unter Plettenberg's Büste:

„Vigilando ascendimus!  
„Eintracht hat große Macht.“

Unter Patkul's Büste:

„Per aspera ad astra  
„Viel Feind, viel Ehr.“

Beim Ausgang auf dieser Seite:

„Auch in der Eck muß rein es sein.“

„Was sich zum Geist soll klären,  
„Soll kochen erst und gähren.“

Den Schluß unseres Rundganges begleitet der hübsche Doppelspruch:

„Jung bleiben, das ist Lebenskunst  
„Alt werden das ist Gottes Gunst.“

Zum ersten Mal glänzte der festsaal im Schmuck aller wehenden Fahnen und farbenleuchtenden Transparente. In endlosem Strom wogten die Besucher durch denselben und nur mit großer Mühe gelang es den Festordnern endlich, um die bestimmte Stunde den Saal, der zu seinem vollständigen Schmucke noch der letzten arbeitenden Hand bedurfte, zu räumen.

Weiter heißt es im Bericht der „N. Dörpt. Z.“:

Um 8 Uhr Abends (am Dienstag, den 19. September) sollten sich die Theilnehmer des Festes in der „Bürgermuffe“ einfänden. Von hier aus wollte sich der Fackelzug zur Universität und dann zum Domberge in Bewegung setzen. Aber noch immer waren die aus Petersburg und Riga erwarteten Gäste, die mit der Eisenbahn über Pleskau und

sodann mit dem Dampfsschiff „Alexander“ hier eintreffen sollten, nicht gekommen. Um 9 Uhr endlich wurde beschlossen, den Zug zu beginnen. Da, im letzten Moment, trafen die lange erwarteten Gäste ein und schlossen sich dem bereits in Bewegung gesetzten Zuge an, denselben um mehr denn 45 Mann vergrößernd.

Um Rathhaus vorüber ging der imposante Reigen, dessen flammendes Licht überall von wehenden Bannern in den Fenstern, von dem Spalier bildenden Publicum und den hell erleuchteten Fenstern begrüßt wurde, zur Universität. Hier wurde der alma mater Dorpatensis ein weithin schallendes, begeistertes Hoch ausgebracht, welches wohl auch manches ältere Herz unter den Anwesenden mit hat erzittern machen, worauf sich der Zug vor die Wohnung des Rector magnificus der Universität begab, demselben die Huldigung der akademischen Jugend darzubringen. Hier fand seitens des Seniors der Corporation und des Rectors Rede und Gegenrede statt.

Der Senior der „Livonia“ (stud. L. v. Schröder) richtete folgende Worte an den Rector:

„Magnificenz!

Gestatten Sie mir, im Namen meiner Corporation, die Sie in Begleitung der übrigen Studentenschaft hier vor sich versammelt sehen, den Gefühlen Ausdruck zu geben, welche uns heute, zu Ihnen als dem officiellen Vertreter der Universitas literarum führen.

In keiner würdigeren Weise kann die Livonia ihr 50-jähriges Jubiläum beginnen, als indem sie der Universität und deren Rector ihre Sympathie und Verehrung beweist. Die schönen Erinnerungen des Studentenlebens, jene Träume der Jugend, sind ja freilich vor Allem an die Corporation selbst und an das Leben in der Corporation geknüpft. Aber was uns Alle seit 50 Jahren hier zusammengeführt hat, was Grundlage und lebenskräftigen Kern jedes rechten Studentenlebens bildet, ist ja allein der Born der Wissenschaft, der uns an dieser Stätte quillt, aus dem wir Kraft und Weisheit fürs ganze Leben schöpfen. Und darum auch bei diesem feste vor Allem Dank den Männern, die die Wissenschaft lehren.

Es muß uns Alle mit Freude erfüllen, daß die Corporationen heutigen Tages nicht mehr in feindlichem Gegensatz zur Universitätsobrigkeit stehen, sondern daß sie frei ihre Farben tragen dürfen und ihre Institute auch von oben anerkannt sind. So allein kann das Zusammenwirken von Lehrenden und Lernenden ein gedeihliches sein und den gesteigerten Anforderungen der Zeit entsprechen, die ja gerade

auch an die Corporationen mehr und mehr herantreten. Und um so näher fühlen wir uns dem Lehrkörper der Universität, als auch die Livonia selbst durch manches Glied in ihm vertreten ist.

Magnificenz! Nicht Studenten allein sehen Sie hier vor sich, sondern auch eine bedeutende Schaar von Männern, die den Schatz des Wissens bereits im späteren Leben verwerthet haben. Und der Glückwunsch und Gruß, den diese Männer heute hier aussprechen, muß von ganz besonders hohem Werthe sein. Sie bringen ihn dar der Alma mater, die dieselbe geblieben ist, wenn auch die Lehrer, zu deren Füßen sie gesessen, zum größten Theil nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Sie, Magnificenz, haben seit bald einem Lustrum die Universitas in erfolgreicher Weise nach innen geleitet, nach außen vertreten. Erlauben Sie mir daher, daß ich alle Gefühle des Dankes, die heute vom ältesten bis zum jüngsten Livonen herab der Alma mater dargebracht werden, in ein Hoch auf ihre Person zusammenfasse. Unser Rector Magnus lebe hoch!"

Auf diese Ansprache erwiderte Se. Magnificenz der Rector, Wirkfl. Staatsrath Georg v. Wettingen, folgendes:

"Ich danke Euch, Commilitonen, im Namen der Alma mater für die Huldigung, die Ihr ihr dargebracht! Daß Ihr am Vorabende eines so schönen Festes zunächst mit Dank und Liebe gedacht habt Eurer engen Verbindung mit der Universitas literarum, diesem Angelpunct unseres geistigen Lebens, das ist mir ein Zeugniß Eurer Hingabe für Ziele und Zwecke, die höher stehen, als die persönlichen, der Hingabe für eine Idee, die Einem höher steht, als alle Freude, und einen erhebt über alles Leid: diese Hingabe ist der Kern der Erinnerungen, die Ihr heute festlich begehrt! Und Ihr, älteren Brüder, was ist es, daß Ihr Euch geschaart habt um die jüngere Generation, um die akademische Jugend? Es ist nicht allein die Erinnerung an die „gute alte Zeit“ mit ihren heiteren Gelagen, es ist die Ueberzeugung, daß die Livonia tiefere Wurzeln geschlagen hat in ihrem Streben, daß sie verwachsen ist mit den edelsten Interessen der Heimath, die unsere geistige und sittliche Existenz bedingen, daß in ihr Männer gebildet worden sind, die ihre Dienste den baltischen Ländern geweiht haben, unmittelbar oder in nicht minder anerkannter Weise mittelbar dem mächtigen Reiche dienend, dem wir angehören. — Desß wollen wir uns freuen,

aber nicht überheben! Ist doch auch das Leben einer Corporation nur ein beständiger Kampf. Dieser Kampf, möge er stets mit Erfolg und gutem Gewissen gekämpft werden. Möge die Livonia, die ein halbes Jahrhundert in Ehren bestanden, möge sie in Ehren fortwirken und sich entwickeln! Das ist mein innigster Wunsch, dem ich Ausdruck gebe in dem Rufe: Vivat, crescat, floreat Livonia Dorpati!"

Auf dem Spielplatz unterhalb der altherwürdigen Domruine wurden dann die Fackeln zusammengeworfen, und während die letzten Funken versprühten, schallten zum Himmel hinauf die Worte des schönen Liedes „Wo Kraft und Muth“ zc.

\*

Den zweiten Festtag (Mittwoch, den 20. September) eröffnete bereits um 9 Uhr Morgens eine Sitzung des Comités der Philister der „Livonia“, welches mit der Stiftung eines Stipendiums zum Gedächtniß dieser feier betraut war. Die bisherigen Sammlungen haben ein unerwartet reiches Resultat ergeben. Obwohl noch nicht ganz geschlossen, weisen die Listen bereits einen Gesamtertrag von über 21,000 Rbl. S. auf. Definitive Beschlüsse über die Art und Weise der Vertheilung dieser Stipendien sowie bezüglich der Erfüllung äußerer Formalitäten sollen noch nicht gefaßt sein.

Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr begann der Fest-Convent im Local der „Bürgermusse“. Hier trafen nun aus allen Straßen der festlich geschmückten Stadt die Theilnehmer des Festzuges sowie die Gratulanten ein. Hier überreichten die Chargirten der „Curonia“, „Estonia“ und „Rigenfis“ im Namen ihrer Corporationen als Festgabe je zwei kunstvoll gearbeitete Hieber mit silbernen, in den livländischen Farben geschmückten Körben. Hier wurden ferner als Vermächtniß eines der Gründer der Corporation, Generals v. Hofmann, drei Albums mit den Photographien von Philistern und Burschen der „Livonia“ übergeben. Zahllose Gratulations-Telegramme von nicht zum Fest erschienenen livländischen Philistern liefen während dieser Zeit und im Laufe der späteren Tage ein, u. A. auch ein sofort beantworteter telegraphischer Gruß der in Petersburg lebenden Philister der Estonia.

Nach Schluß des allgemeinen Convents, um  $\frac{3}{4}$  1 Uhr, setzte sich von hier aus der Festzug in Bewegung: voran das von den Damen geschenkte Banner, die Festmarschälle mit blanken Hiebern, dann, geleitet von je einer Fahne, die 5 Jahrgänge der Corporationsglieder, die Gründer und

ältesten Philister voraus — die Gesamtziffer der anwesenden Philister betrug ca. 210 — so ging der großartige Zug bis zum Platz vor dem Rathhause. Zu beiden Seiten der Straßen, die der Zug passiren mußte, hatte das Publicum Spalier gebildet, fast jedes Haus grüßte mit wehenden Fahnen, selbst viele Geschäftslocale hatten früher geschlossen. Auf dem Rathhaus-Platz hatten sich die anderen Corporationen mit ihren Fahnen aufgestellt und begrüßten hier mit Gesang, endlosen Hoch-Rufen und dem Schwenken der Fahnen und Mützen den vorüberschreitenden endlosen Festzügen.

In der Festhalle fand dann ein Frühstück und Abends 8 Uhr der landsmannschaftliche Commers und das Festspiel statt. Der Mittwoch schloß mit einer öffentlichen Sitzung der G. S. F. S. C.

Der Schluß des Berichts der „N. Dörpt. Z.“ über die Jubelfeier von 1872 lautet:

„Ein vollkommen klarer Himmel und beinahe windstilles, mildes Sommerwetter begünstigten die am Donnerstag (21. September) früh um 10 Uhr verabredete photographische Aufnahme der Festgenossen in einem großen Gruppenbilde vor der Domruine. Bereits am Abend desselben Tages lag ein vollendetes Exemplar dieser Photographie in der Festhalle zur Ansicht aus. Diese Photographie ist, soweit es die Aufnahme solcher großen Gruppenbilder gestattet, als wohl gelungen zu betrachten.

Um  $\frac{1}{2}$  Uhr vereinte das Fest-Diner in der großen Halle von neuem sämtliche Landsleute. Beim Beginn desselben verlas der Senior der Corporation die aus allen Weltgegenden — so aus Hamburg, Danzig, Stettin, New-York, München, Lugano ic. — eingelaufenen Glückwunscht-Telegramme ferner Philister der „Livonia“, den mit jubelndem Hoch aufgenommenen herzlichen Gruß einer livländischen Frau und ihrer Familie, die Gratulationen der gerade zufällig versammelten Philister der „Estonia“ und der Philister der „Rigenfis“ in Reval. — Die endlose Reihe der Toaste, deren vollständige Registrierung allein den uns zugemessenen Raum überschreiten würde, eröffnete ein Hoch auf die anwesenden 3 Stifter der Corporation. Erwähnt seien ferner noch die der Corporation, der alma mater, den Frauen Livlands, den beiden anwesenden livländischen Pädagogen, Director Krannhals in Riga und Dr. Schmidt in Fellin sowie den Manen des alten Hollander, des verstorbenen Directors der Anstalt von Birkenruhe, ausgebrachten Toaste.

Auch poetische Gaben waren zu dieser festzeit dar-  
gebracht worden. Wir theilen hier das von dem Philister  
der „Livonia“ Reinhold Schmidt gedichtete Tischlied mit:

Melodie: „Hoch vom Olymp herab ic.  
Livonia, der unsre Herzen flammen,  
Livonia ist heut erblüht,  
Dies schöne fest führt Brüder uns zusammen,  
Das jeden Landsmann tief durchglüht;  
Stoßt an die Becher voll perlenden Wein.  
Sei uns gegrüßt Livonias Verein.

Das erste Glas, wir bringen's den Livonen,  
Die heute bilden diesen Bund,  
Mög edler Sinn in diesem Kreise thronen,  
Gestützt auf edlen, festen Grund;  
Leeret die Gläser und schenkt wieder ein,  
Junge Livonen Euch gilt dieser Wein.

Das zweite Glas, wir bringen's den Genossen,  
Die einst dem Bunde angehört,  
Die tren geblieben dem, was hier entsprossen,  
Im Manneskampfe sich bewährt;  
Leeret die Gläser und schenkt wieder ein,  
Alte Livonen, Euch gilt dieser Wein.

Wir Lebenden gedenken bei der feier  
Auch unsrer todten Brüder Schaar,  
Auch ihren Herzen war Livonia theuer,  
Dies Glas, wir bringen's ihnen dar;  
Brüder da droben, Euch gilt dieser Wein.  
Möget ihr heute im Geist bei uns sein.

Und allen hoch, die unserm Bund ergeben,  
Mit uns sich dieses Tages freu'n,  
Stoßt an, ein jeder festgenosß soll leben,  
Und Schild und Schirm des Bundes sein;  
Stoßt an zum letzten Wunsch: nach 100 Jahren  
feiere Livonia der Urenkel Schaaren.

Von einem der Stifter der Corporation, General  
Gregor v. Helmersen, stammt der nachstehende poetische  
festgruß her:

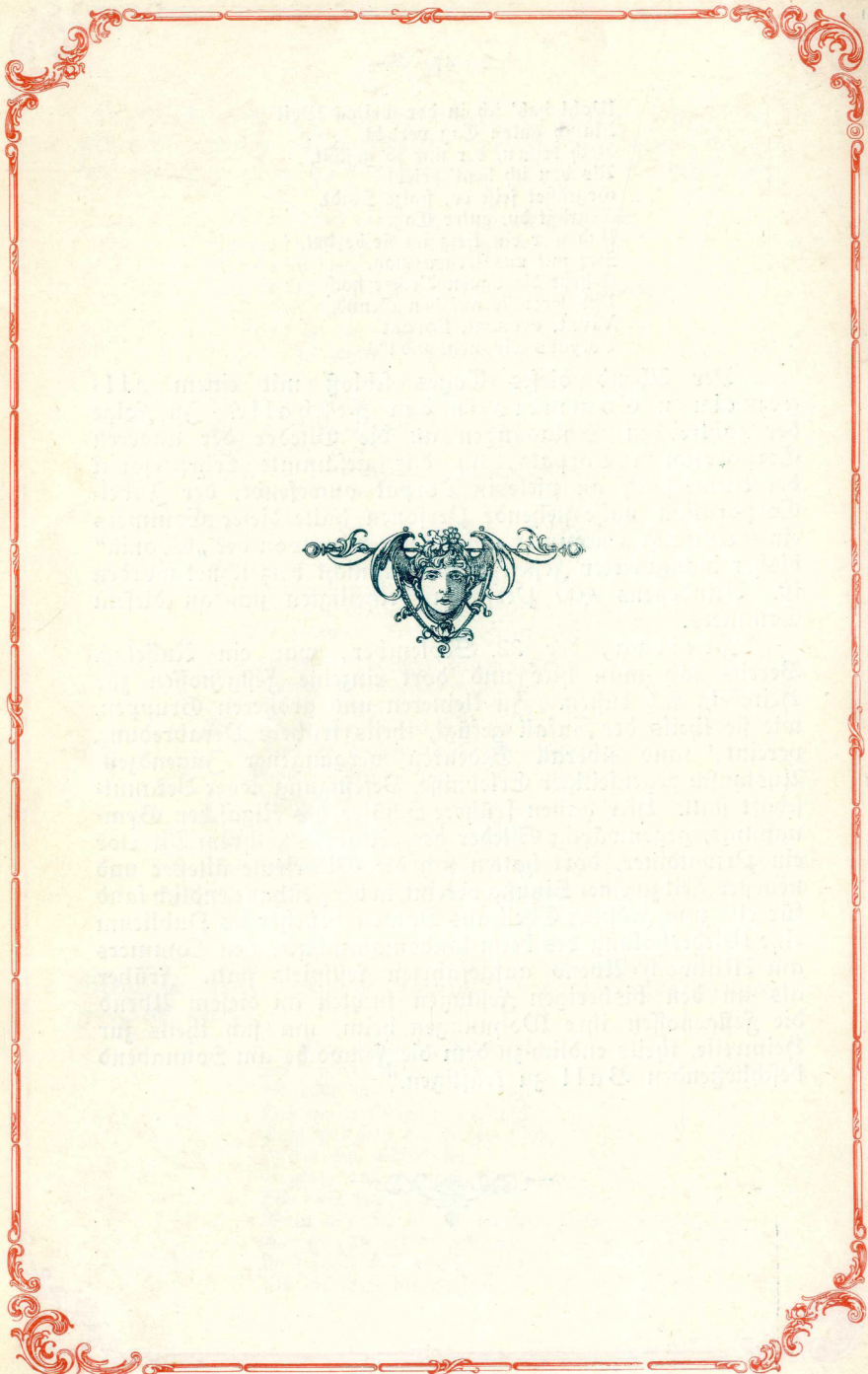
„Livonia, mein Heimathland,  
Sei tausend mal gegrüßt,  
Gegrüßt du, roth-grün-weißes Band,  
Das uns're Brust umschließt.  
Gegrüßet seist du, hoher Dom,  
Und alma mater du,  
Gegrüßt du, treuer Brüderbund,  
Ich trete stolz herzu.  
Wohl hab' ich in der weiten Welt  
Gar manche Stadt geschaut,  
Doch keine, die mir so gefällt,  
Als die man hier gebaut.

Wohl hab' ich in der weiten Welt  
 Manch guten Tag erlebt,  
 Doch keinen, der mir so gefällt,  
 Als den ich heut' erlebt.  
 Begrüßet seist du, stolze Stadt,  
 Begrüßt du, guter Tag,  
 Und wer ein Herz im Leibe hat,  
 Sich mit uns freuen mag.  
 Erhebt die vollen Becher hoch  
 Und leert sie auf den Grund,  
 Vivat, crescat, floreat  
 Dorpat's Livonenbund!"

Der Abend dieses Tages schloß mit einem allgemeinen Commers in der Festhalle. In folge der zahlreichen Einladungen an die Glieder der anderen Corporationen Dorpats, an das gesammte Lehrpersonal der Universität, an viele in Dorpat anwesende, der Jubel-Corporation nahe stehende Personen hatte dieser Commers einen Umfang genommen, wie er unter den von der „Livonia“ bisher inauguirten Festen wohl noch nicht verzeichnet worden ist. Mindestens 400 Personen theilnahmen an diesem Commers.

Freitag, der 22. September, war ein Ruhetag. Bereits sah man hier und dort einzelne Festgenossen zur Heimkehr sich rüsten. Zu kleineren und größeren Gruppen, wie sie theils der Zufall gefügt, theils frühere Verabredung vereint, fand überall Gedanken vergangener Jugendzeit, Austausch gegenseitiger Erlebnisse, Befestigung neuer Bekanntschaft statt. Hier gaben frühere Schüler des Rigaschen Gymnasiums, gegenwärtig Glieder der „Rigensis“, ihrem Director ein Privatdiner, dort hatten sich die Olderleute ältester und neuester Zeit zu einer Sitzung vereint, in der Festhalle endlich fand für ein zum größten Theil aus Damen bestehendes Publicum eine Wiederholung des beim landsmannschaftlichen Commers am Mittwoch-Abend aufgeführten Festspiels statt. Früher als an den bisherigen Festtagen suchten an diesem Abend die Festgenossen ihre Wohnungen heim, um sich theils zur Heimreise, theils endlich zu dem die Festwoche am Sonnabend beschließenden Ball zu kräftigen."





Est.

A-1567

10 407

Druck und Verlag von C. Mattiesen in Jurjew (Dorpat).

